

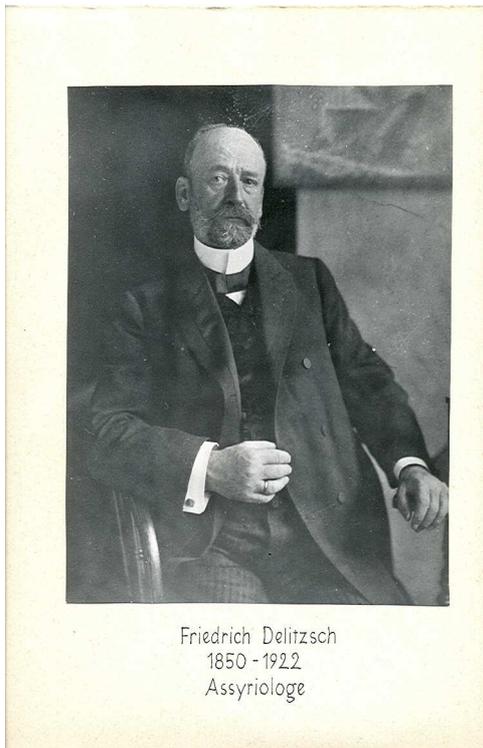
## Geschichte der Altorientalistik an der Universität Leipzig

von Michael P. Streck<sup>1</sup>

Die Geschichte der Altorientalistik ist besonders in ihrer Frühzeit untrennbar mit der Universität Leipzig verbunden: Hier wurde sie erstmals an einer deutschen Universität als eigenständige wissenschaftliche Disziplin gelehrt; hier schuf Friedrich Delitzsch die bis heute weiterwirkenden philologischen Grundlagen; seine Nachfolger erhoben die Leipziger Altorientalistik zur führenden Forschungsstätte in der Welt. Die folgende Geschichte der Altorientalistik an der Universität Leipzig gliedert sich in vier Abschnitte: von den Anfängen bis zur Vertreibung Benno Landsbergers (1874–1935); von Johannes Friedrich bis zur Nachwendezeit (1935–1993); die Neugründung des Altorientalischen Instituts 1993–2003; ein kurzer Ausblick auf die Leipziger Altorientalistik heute.

### *Von den Anfängen bis zur Vertreibung Benno Landsbergers (1874–1935)*<sup>2</sup>

Friedrich Delitzsch<sup>3</sup>



Friedrich Delitzsch  
1850 - 1922  
Assyriologe

Nachdem um die Mitte des 19. Jahrhunderts alle Keilschriften entziffert worden waren, entwickelte sich mit der fortschreitenden Erschließung der Keilschrifttexte und der materiellen Hinterlassenschaften der antiken Hochkulturen Vorderasiens nach und nach die neue wissenschaftliche Disziplin der Altorientalistik. Während in Paris und Oxford das Fach bereits seit einigen Jahren an den Universitäten vertreten war, wurde es in Deutschland lediglich im Rahmen der Alttestamentlichen Theologie von Eberhard Schrader, Ordinarius in Jena, gelehrt.

Friedrich Delitzsch (1850–1922), Sohn des Leipziger Alttestamentlers Franz Delitzsch, studierte in Berlin und Leipzig von 1868–1872 Sanskrit, Arabisch (u. a. bei H. L. Fleischer in Leipzig), Hebräisch und Äthiopisch und promovierte 1873 mit einer Arbeit über indogermanisch-semitische Wurzelverwandtschaft. 1873 ging Delitzsch mit der Absicht nach Jena, seine Sanskritstudien fortzusetzen und sich für Sanskrit zu habilitieren. Dort kam es an seinem ersten Aufenthaltstag im Gasthof zur Sonne am Marktplatz

zur berühmten, schicksalhaften Begegnung mit Schrader, die Delitzsch bewog, den Sanskritstudien den Rücken zuzukehren und sich ganz den Keilschriften und dem Babylonisch-Assyrischen (Akkadischen), der wichtigsten altorientalischen Sprache, zuzuwenden.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Ich danke herzlich Joachim Oelsner und Claus Wilcke für die Durchsicht des Manuskripts und ihre zahlreichen hilfreichen Bemerkungen und Anregungen.

<sup>2</sup> Grundlegend M. MÜLLER, Die Keilschriftwissenschaften an der Leipziger Universität bis zur Vertreibung Landsbergers im Jahre 1935, WZ KMU 28 (1979), H. 1, 67–86.

<sup>3</sup> Vgl. zu Delitzsch auch R. G. LEHMANN, Friedrich Delitzsch und der Babel-Bibel-Streit (= Orbis Biblicus et Orientalis 133), 1994, für die Leipziger Epoche besonders 65–75 und 278.

<sup>4</sup> Vgl. Delitzschs eigene Schilderung dieser Episode in: Mein Lebenslauf, in: Reclams Universum 36 (1920), H. 47, 242f.

Bereits im Jahre 1874 reichte Delitzsch bei der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig seine Habilitationsschrift über „Assyriologische Studien I. Einleitendes über Beschaffenheit und Erklärungsmethode der assyrischen Syllabare, besonders der Thiernamenlisten“ ein „in der Erwägung, daß das Fach der Assyriologie<sup>5</sup> ... auch auf einer deutschen Universität vertreten zu werden verdiene“.<sup>6</sup> Am 5. August 1874 hielt er eine Probevorlesung „Über Inhalt und Umfang der Assyrischen Literatur“ und bekam einen Tag später die *venia legendi* für „die semitischen Sprachen insbesondere Assyriologie“, womit das Fach erstmals als eigenständige wissenschaftliche Disziplin an einer deutschen Universität etabliert war. 1877 wurde Delitzsch zum außerordentlichen Professor für Assyriologie ernannt; seine Antrittsvorlesung vom 23. Februar 1878 trug den Titel „Keilschriftforschung und die Bibel“. Am 29. Mai 1885 folgte die Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor der Assyriologie und Semitischen Sprachen. Damit war er jedoch „in eine gewisse berufliche und schließlich auch finanzielle Sackgasse geraten“.<sup>7</sup> Die Einrichtung einer ordentlichen Professur an der Universität Leipzig wurde ihm verweigert. 1893 wurde Delitzsch als Ordinarius an die preußische Universität Breslau berufen, 1899 schließlich als Ordinarius für Orientalische Philologie an die Berliner Universität. Als Delitzsch 1922 starb, nannte ihn sein Schüler Heinrich Zimmern in einem Nachruf mit Recht den „bisher bedeutendste(n) Assyriologe(n) nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen wissenschaftlichen Welt“ und den „eigentliche(n) Begründer der assyriologischen Wissenschaft im strengsten Sinne des Wortes“.<sup>8</sup>

Dieser Ruf gründet sich vor allem auf die Forschungsarbeiten Delitzschs in seiner überaus fruchtbaren Leipziger Phase. Die Grundlage dieser Arbeiten legte Delitzsch durch sein Studium der in den Museen von London, Paris und Berlin aufbewahrten Keilschrifttexte, die er kopierte, kollationierte und lexikalisch sowie grammatisch auswertete. Im British Museum schloß Delitzsch Freundschaft mit George Smith, dem Entdecker des Gilgameschepos, und brachte 1876 dessen „Account of Genesis“ in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Chaldäische Genesis. Keilinschriftliche Berichte über Schöpfung, Sündenfall, Sintfluth, Thurmbau und Nimrod, nebst vielen anderen Fragmenten ältesten assyrischen Schrifttums“ heraus und steuerte einen Anhang „Erläuterungen und fortgesetzte Forschungen zu Smith's Chaldäischer Genesis“ (1876) bei.

Mit mehreren Arbeiten legte Delitzsch in seiner Leipziger Zeit die philologischen Grundlagen des Babylonisch-Assyrischen (Akkadischen). 1889 erschien in Berlin die „Assyrische Grammatik“. Bereits 1877 hatte Delitzsch ein „Assyrisches Wörterbuch“ angekündigt, von dem dann in Leipzig 1887–1890 drei Lieferungen erschienen, welche die erste Hälfte des ersten Buchstabens des Alphabets enthielten.<sup>9</sup> Delitzsch sah ein, daß er diese viel zu breit angelegte Arbeit nicht würde vollenden können, und kündigte daher schon 1889 ein „Assyrisches Handwörterbuch“ an, das dann tatsächlich nach seinem Weggang aus Leipzig (1894–1896) publiziert wurde. Zu diesem Werk schreibt Borger:<sup>10</sup> „Es ist – trotz gewisser Mängel – ein Meisterwerk. Delitzsch hatte hiermit die assyrische Lexikographie praktisch aus dem Nichts geschaffen. Das HWB bedeutete das Ende der assyriologischen Pionierzeit, mit ihm wurde die Assyriologie eine vollwertige Disziplin. Das Buch wurde [...] erst nach 85

<sup>5</sup> Da die ersten bekannten, aus Mesopotamien stammenden Keilschrifttexte assyrisch waren, nannte man die Altorientalistik damals Assyriologie, eine Bezeichnung, die sich noch heute an verschiedenen Universitäten Deutschlands und des Auslands findet.

<sup>6</sup> UAL, PA 401, mit dem Antrag auf Zulassung zur Habilitation eingereichte Vita. Vgl. MÜLLER, Keilschriftwissenschaften (wie Anm. 2), 68.

<sup>7</sup> LEHMANN, Friedrich Delitzsch (wie Anm. 3), 72.

<sup>8</sup> H. ZIMMERN, Friedrich Delitzsch und Carl Bezold. Ein Nachruf, in: Zs. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 77 (1923), 121–136, 121f.

<sup>9</sup> Zu den lexikographischen Arbeiten Delitzschs s. R. BORGER, Altorientalische Lexikographie. Geschichte und Probleme, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-Hist. Klasse 1984/2, 12–14.

<sup>10</sup> Ebd., 14.

Jahren voll ersetzt.“ 1876 veröffentlichte Delitzsch für den akademischen Unterricht das Buch „Assyrische Lesestücke“, das in der Folgezeit bis 1912 vier weitere, verbesserte und erweiterte Auflagen erfuhr und zum Standardwerk avancierte. Delitzschs Forschungen schlossen auch die Hebraistik mit ein; 1886 erschienen die „Prolegomena eines neuen Hebräisch-aramäischen Wörterbuchs zum Alten Testament“.

Als akademischer Lehrer war Delitzsch beliebt und berühmt: „Er verstand es wie kein zweiter seine Schüler in sein Fach einzuführen und sie in dem anscheinend unübersehbaren Wirrsal der Keilschrift mit ihren vielen Zeichen heimisch zu machen. Alle seine Kollegien zeichneten sich durch die Klarheit ihres Aufbaus aus. Mochte er über Grammatik lesen oder Texte erklären, immer bedeuteten seine Vorträge nicht nur wissenschaftliche Förderung, sondern auch den ästhetischen Genuß, den übersichtliche Gedankenführung und schöne Form gewähren.“<sup>11</sup> Die Studentenzahlen sahen im WS 1875/76 und SS 1876 kaum anders aus als heute: „Mit meinem Collegium habe ich zu meiner großen Freude viel Glück. Im vorigen Semester las ich assyrische Grammatik vor zwölf, in diesem akkadische<sup>12</sup> Grammatik vor 8 Zuhörern; meine Textinterpretation wurde gleichfalls von achten sehr fleißig besucht; meine biblische assyriologische Gesellschaft zählt 10 Teilnehmer.“<sup>13</sup> Delitzsch bildete in Leipzig zahlreiche Schüler aus, so daß „die Leipziger Universität zu einem der international bedeutendsten Zentren der assyriologischen Ausbildung“<sup>14</sup> wurde.

Die erste Lehrveranstaltung Delitzsch's im SS 1875 trug den Titel „Grammatisch-historische Einführung in das Lesen und Interpretieren assyrischer und babylonischer Keilinschriften“. Assyrische und babylonische Keilschrifttexte wurden in den folgenden zwei Jahrzehnten unter einer Vielzahl von Titeln von ihm regelmäßig gelesen: „Assyrische Grammatik“ und anders betitelte Einführungskurse,<sup>15</sup> „Erklärung ausgewählter assyrischer Inschriften“,<sup>16</sup> „Geschichte Babyloniens und Assyriens nach den Denkmälern“ (WS 1876/77), „Alte Geographie nach den Keilinschriften“ (SS 1877), „Erklärung des II. und IV. Bandes der Cuneiform Inscriptions of Western Asia “(London 1866, 1875)”<sup>17</sup>, „Erklärung schwerer assyrischer Texte“ (SS 1881, s. a. WS 1882/83), „Einführung in das Studium der Assyriologie“ (WS 1883/84), „Erklärung des babylonischen Nimrod-Epos, speciell der V und der XI Tafel (Sintflutherzählung)“ (SS 1884), „Einleitung in das Gesamtgebiet der Keilschriftforschung, nebst Interpretation der „Assyrischen Lesestücke“ III. Aufl.“ (WS 1885/86), „Assyrisch II. Cursus: Assyrische Nominallehre und Erklärung ausgewählter assyrischer Keilschrifttexte“ (SS 1887), „Assyrisch II. Cursus: Erklärung ausgewählter assyrischer Texte und assyrische Verballehre (im Anschluss an Delitzsch, Assyr. Grammatik, Berlin, Reuther, 1888)“ (SS 1888), „Erklärung der grossen Prisma-Inschrift Asurbanipals V. R. 1–10 und ausgewählter babylonischer Contracttafeln“ (WS 1888/89), „Assyrisch für Anfänger“ (SS 1889), „Assyrisch, II. Cursus (Erklärung ausgewählter Texte der „Assyrischen Lesestücke“ [3. Auflage] nebst Uebungen in der assyr. Formenlehre)“ (WS 1889/90), „Erklärung der babylonischen Weltschöpfungs- und Sintflutherzählung“ (SS 1891), „Assyrische Gesellschaft (Erklärung babylonischer Psalmen)“ (SS 1893).

Nur für den kurzen Zeitraum vom SS 1876 bis SS 1884 trat in der Lehre neben das Assyrische auch das damals nur unzureichend erschlossene Sumerische: „Akkadische Grammatik“ (SS

<sup>11</sup> F. STUMMER, Friedrich Delitzsch. Ein Nachruf, Kölnische Volkszeitung 63, 980 (28. Dezember 1922), 2. Morgenausgabe. Vgl. LEHMANN, Friedrich Delitzsch (wie Anm. 3), 75.

<sup>12</sup> Damit ist nicht etwa Akkadisch in heutigem Sinne gemeint. Vielmehr bezeichnete man so damals das Sumerische.

<sup>13</sup> Delitzsch an Richard Pietschmann, 26. Juni 1876 (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen). Vgl. LEHMANN, Friedrich Delitzsch (wie Anm. 3), 69.

<sup>14</sup> MÜLLER, Keilschriftwissenschaften (wie Anm. 2), 70.

<sup>15</sup> Vgl. WS 1875/76 und von da an fast jedes Semester.

<sup>16</sup> WS 1875/76, s. a. SS 1877, SS 1878, WS 1881/82.

<sup>17</sup> SS 79, das „Londoner Inschriftenwerk war auch Gegenstand von Veranstaltungen im WS 1883/84, WS 84/85, SS 85, WS 86/87, WS 87/88, SS 89, WS 91/92.

1876, vgl. Anm. 12), „Sumerische Grammatik“ (WS 1877/78, WS 1880/81, s. a. SS 1884), „Erklärung sumerisch-assyrischer Texte“ (WS 1878/79, s. a. WS 1879/80, SS 1880), „Erklärung sumerischer und akkadischer Texte“<sup>18</sup> (SS 1881, s. a. SS 1882).

Selten berücksichtigte Delitzsch andere altorientalische Sprachen: „Paläographische Gesellschaft (Kyprische Inschriften)“ (WS 1877/78), „Die armenischen, medischen und elamitischen Keilinschriften“ (WS 1879/80).

Bisweilen bot Delitzsch auch Lehrveranstaltungen an, die das Alte Testament und die Keilschriftforschung verbanden, das erste Mal bereits im WS 1875/76 mit dem Titel „Comparativ-semitische Gesellschaft (die biblischen Königsbücher und die Keilinschriften)“. Weiter „Comparative-semitische Gesellschaft: die Genesis und die Keilinschriften“ (SS 1876, s. a. SS 1878, WS 1878/79) und „Die Keilinschriften und das Alte Testament“.<sup>19</sup>

Delitzschs Forschungen zum Assyrischen ließen sich in idealer Weise mit vergleichend-semitistischen Lehrveranstaltungen verbinden: „Hebräische Grammatik (auf Grundlage der neuesten Resultate der semitischen Sprachforschung) in Verbindung mit praktischen Übungen“ (WS 1880/1), „Semitische Gesellschaft (Erklärung der wichtigsten semitischen Inschriften)“ (SS 1877), „Einführung in die semitische Sprachvergleichung“ (WS 1887/88, s. a. SS 1888). Alle wichtigen, damals gut bekannten semitischen Sprachen wurden von ihm gelesen: Phönizisch (SS 1876, SS 87), Äthiopisch (WS 1876/77), Arabisch,<sup>20</sup> Syrisch,<sup>21</sup> Hebräisch<sup>22</sup> und Biblisch-Aramäisch.<sup>23</sup>

Ab dem WS 1885/86 bis zum WS 1889/90 kam jedes Semester gar das Persische, ab dem WS 1889/90 bis zum WS 1891/92 jedes Semester (mit Unterbrechung des Freisemesters WS 1890/91) das Türkische hinzu.

Eine vollständige Übersicht über die Lehrveranstaltungen Delitzschs findet sich in **Anhang 1**.

### Heinrich Zimmern<sup>24</sup>

1893 wurde als Nachfolger Delitzschs sein Schüler Heinrich Zimmern (1862–1931)<sup>25</sup> zum planmäßigen außerordentlichen Professor berufen. Zimmern hatte in Leipzig bei Franz Delitzsch Altes Testament und bei dessen Sohn Friedrich Delitzsch Altorientalistik studiert und 1884 bei letzterem mit der Arbeit „Babylonische Bußpsalmen umschrieben, übersetzt und erklärt“ (1885) promoviert. Nach vorübergehender Tätigkeit als Theologe und Bibliothekar in Erlangen, Baden und Straßburg habilitierte er sich 1889 in Königsberg mit der semitistischen Studie „Nominalbildung des Assyrischen“ und wirkte seit 1890 als Privatdozent in Halle. Im Sommersemester 1894 nahm Zimmern seine Lehrtätigkeit in Leipzig auf<sup>26</sup> und hielt am 2. Juni 1894 „vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft“ seine Antrittsvorlesung zum Thema „Die Herkunft des biblischen Schöpfungsberichtes“.<sup>27</sup>

<sup>18</sup> Hier ist der Sprachgebrauch nicht klar: was ist mit „akkadisch“ im Gegensatz zu „sumerisch“ und dem im selben Semester ebenfalls angekündigten „assyrisch“ gemeint?

<sup>19</sup> WS 1881/82, s. a. WS 84/5, SS 87, SS 90, WS 91/92.

<sup>20</sup> WS 1877/78, SS 78, WS 81/82, SS 82, WS 85/86–SS 90, SS 91.

<sup>21</sup> SS 1878, SS 79, WS 79/80, SS 80, SS 81, SS 92, WS 92/93, SS 93.

<sup>22</sup> SS 1879, WS 79/80, SS 82, WS 82/83, WS 83/84, SS 85, SS 86, WS 91/92, SS 92, WS 92/93.

<sup>23</sup> SS 1880, SS 81, WS 88/89, SS 93.

<sup>24</sup> Zu Zimmern s. a. J. OELSNER, Heinrich Zimmern (1862–1931), in: Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. I, hrsg. von M. STEINMETZ, Leipzig 1965, 117–123.

<sup>25</sup> Das Grab Zimmerns ist noch heute auf dem Leipziger Südfriedhof, II. Abteilung, Nr. 128, erhalten.

<sup>26</sup> Vgl. den Bericht in der 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger vom 20.2.1894 (Morgen-Ausgabe), 1280.

<sup>27</sup> Vgl. den ausführlichen Bericht über die Antrittsvorlesung in der Abendausgabe des Leipziger Tageblatt und Anzeiger vom 4. Juni 1894, 4136.

1899 folgte Zimmern Delitzsch auf das Breslauer Ordinariat, wurde jedoch bereits zum 1. Oktober 1900 auf den neu geschaffenen Leipziger Lehrstuhl zurückberufen. Im selben Jahr erfolgte die Gründung eines Semitistischen Instituts mit einer „arabischen“ und einer „assyrischen“ Abteilung. Die beiden Direktoren, der Arabist August Fischer und Heinrich Zimmern, wechselten sich semesterweise in der Geschäftsführung ab. Das Institut befand sich zunächst im Paulinum in der Universitätsstraße, bestand lediglich aus zwei Räumen und hatte nur einen bescheidenen Bücheretat. Zusammen mit Fischer begründete er die „Leipziger Semitistischen Studien“, in der vor allem Dissertationen Leipziger Schüler herausgegeben wurden.



Zimmern war ein sehr vielseitiger Gelehrter und verfaßte wichtige Studien zur vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft, dem akkadischen (babylonisch-assyrischen) Lexikon, der akkadischen Literatur und vor allem der babylonischen Religion. Auch war er ein vorzüglicher Kopist von Keilschrifttexten. 1896 bis 1901 schrieb er „Beiträge zur Kenntnis der babylonischen Religion“. 1898 erschien seine „Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen“. Seine 1903 herausgebrachte Darstellung der babylonischen Religion (in: E. SCHRADER, Die Keilschriften und das Alte Testament, neu bearbeitet von H. ZIMMERN und H. WINCKLER, 3. Aufl., Berlin 1903, 343–643.) war lange Zeit ein Standardwerk. 1905 und 1911 publizierte er „Babylonische Hymnen und Gebete in Auswahl“ bzw. „... zweite Auswahl“, 1912 und 1913 „Sumerische Kultlieder aus altbabylonischer Zeit. Erste Reihe“

bzw. „... zweite Reihe“. 1915 veröffentlichte er die heute zwar überholte, aber nicht ersetzte Schrift „Akkadische Fremdwörter als Beweis für babylonischen Kultureinfluß“. Die altorientalistischen Beiträge der 12. bis 16. Auflage des hebräisch-aramäischen Standardwörterbuchs von W. Gesenius und F. Buhl (1895–1915) stammen ebenfalls aus Zimmerns Feder.

Auch als akademischer Lehrer war Zimmern ein würdiger Nachfolger von Delitzsch und so erfolgreich, daß es in einem Nachruf hieß, die Leipziger Altorientalistik sei „die bedeutendste Schule ihrer Art auf der ganzen Erde geworden. Unter den jüngeren Assyriologen aller Länder gibt es nur wenige, die nicht wenigstens einen Teil ihrer Studien unter Zimmerns Leitung betrieben haben.“<sup>28</sup>

Nicht nur Studenten besuchten seine Vorlesungen, sondern kein geringerer als König Georg fand sich 1904 bei seinem Besuch in Leipzig unter seinen Zuhörern ein: „Heute vormittag 10 Uhr stattete Se. Majestät der König der Vorlesung des Prof. Dr. Zimmern [...] einen Besuch ab. [...] Am Portale wurde der Monarch vom Rektor der Universität [...] sowie von Herrn Prof. Dr. Zimmern empfangen und nach dem Hörsaal geleitet. [...] Herr Professor Zimmern gab in seinem Vortrage zunächst eine kurze Uebersicht über die Ausgrabungsarbeiten in Babylonien und Assyrien im Laufe des verflossenen Jahrhunderts. [...] Dann sprach der Redner zunächst über den wichtigen Fund von keilschriftlichen Briefen in Tell el-Amarna in Aegypten, durch den ganz neues Licht über den regen Völkerverkehr im alten Orient schon im zweiten vorchristlichen

Jahrtausend verbreitet worden ist. [...] Zugleich sprach der Redner über die vor 2 Jahren ebenfalls in Susa gefundene Stele mit den Gesetzen Hammurabis.“<sup>29</sup>

<sup>28</sup> E. F. WEIDNER, Nachruf auf H. Zimmern, in: Archiv für Orientforschung 7 (1931), H. 2, 147.

<sup>29</sup> Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger vom 20.2.1904 (Abend-Ausgabe), 1189. Ein weiterer Artikel über den Besuch König Georgs bei Zimmern findet sich in der 6. Beilage der Leipziger Neuesten Nachrichten vom 21.2.1904, 25.



Das Grab Zimmerns auf dem Leipziger Südfriedhof

Wie Delitzsch las Zimmern zunächst jedes Semester „Assyrisch“: Anfänger- und Fortsetzungskurse<sup>30</sup>, „Erklärung assyrischer Texte aus dem IV. Bande des Londener Inschriftenwerkes (SS 1895, SS 1896), Assyrisch, II. Cursus: Lectüre historischer Inschriften nach Meissner's Chrestomathie (WS 1895/96, s. a. WS 1896/97), „Erklärung ausgewählter Texte aus der assyrischen Briefliteratur“ (WS 1895/96), „Erklärung historischer assyrischer Texte“ (SS 1897), „Assyrische Lectüre (nach Cuneiform Texts in the British Museum, London 1896)“ (SS 1897), „Erklärung assyrischer Briefe und Kontrakte“ (SS 1898), „Lektüre von assyrischen Texten juristischen oder religiösen Inhalts“ (SS 1899).

Im WS 1895/96 findet sich im Vorlesungsverzeichnis erstmals die Bezeichnung „Altbabylonisch“: „Lectüre von

Winckler's Altbabylonischen Keilschrifttexten“.<sup>31</sup> Seit dem SS 1901 gebrauchte Zimmern gern den Terminus „Babylonisch-Assyrisch“: „Lektüre babylonischer-assyrischer historischer und mythologischer Texte nach Transcriptionen“ (SS 1901), Babylonisch-assyrische Anfänger- und Fortsetzungskurse<sup>32</sup>, Babylonisch-assyrische mythologische Texte (WS 1902/03), „Lektüre babylonisch-assyrischer Briefe und Geschäftsurkunden“ (SS 1907), „Assyrisch-babylonische Texte kultischen Inhalts“ (WS 1921/22), „Babylonisch-assyrische religiöse Texte“ (WS 1924/25), „Babylonische und assyrische Gesetze“ (SS 1929).

Seit dem SS 1915 verwendete Zimmern die heute übliche Bezeichnung „Akkadisch“, oft mit dem Zusatz „Babylonisch-Assyrisch“, gab sie aber nach dem WS 1922/23 zugunsten von „Babylonisch-Assyrisch“ allein wieder weitgehend auf.<sup>33</sup> Einmal fand eine Veranstaltung zum Thema „Ausgewählte Briefe aus El-Amarna“ (SS 1927) statt.

Das Sumerische lehrte Zimmern seit dem WS 1900/01: „Assyriologische Gesellschaft: Lektüre schwierigerer semitisch-babylonischer und sumerischer Texte“<sup>34</sup>, Anfängerkurse ohne nähere Spezifizierung<sup>35</sup>, „Sumerische Königsinschriften“<sup>36</sup>, „Sumerisch-akkadische Hymnen und Beschwörungen“ (SS 1920, SS 1921, WS 1925/26), „Sumerisch-akkadische lexikalische Texte“ (SS 1926), „Sumerische Hymnen (einsprachig)“ (WS 1928/29).

Schon kurz nach der Entdeckung der Archive in der hethitischen Hauptstadt Hattusa und der Entzifferung des Hethitischen im Jahr 1915 erweiterte Zimmern sein Vorlesungsrepertoire auch mit verschiedenen Lehrveranstaltungen in diese Richtung und gab Einführungen in das Hethitische ebenso wie weiterführende Lektürekurse.<sup>37</sup> Einmal las er sogar „Über Reich und Kultur der Hethiter auf Grund der Boghazköi-Texte“ (SS 1923). Dann übernahm Johannes Friedrich in der Lehre diesen Zweig der Keilschriftforschung (s. u.).

Mit dem WS 1889/98 führte Zimmern eine „assyriologische Gesellschaft“ ein, die sich von nun an fast jedes Semester wechselnden Themen widmete. Meist wurden „ausgewählte“,

<sup>30</sup> SS 1894 fast durchgehend bis SS 1901 sowie WS 1905/06.

<sup>31</sup> S. a. SS 1898, WS 1898/99, WS 1912/13.

<sup>32</sup> Vgl. WS 1901/02 und von da an fast regelmäßig jedes Semester bis SS 1929.

<sup>33</sup> Vgl. SS 1915, WS 15/16, SS 17, SS 18–SS 21, WS 22/23.

<sup>34</sup> WS 1900/01, s. a. WS 06/07–WS 07/08, WS 08/09, WS 10/11, SS 19.

<sup>35</sup> Vgl. SS 1908–WS 09/10, SS 11, WS 13/14, SS 15, WS 18/19, WS 20/21, SS 29.

<sup>36</sup> SS 1910, SS 12, SS 16, WS 19/20, WS 21/22, SS 23, SS 25, SS 28.

<sup>37</sup> Vgl. SS 1918, SS 22, WS 22/23, SS 24.

„schwierige“ oder neu veröffentlichte akkadische, später auch sumerische Texte gelesen. e Weitere Themen sind „Erklärung Babylonisch-assyrischer Bildwerke, (SS 1902), „Besprechung von bildlichen Darstellungen mythologischen Inhalts“ (WS 1909/10), „Besprechung der bildlichen Darstellungen auf den sog. Kudurrusteinen auf Königsstelen“ (SS 1910), „Besprechung babylonisch-assyrischer Bildwerke“ (SS 1911), „Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte“<sup>38</sup>.

Zimmern bot regelmäßig auch Vorlesungen über kulturgeschichtliche Themen an, wobei ihn besonders die babylonische Religion, das Nachleben der babylonischen Kultur und – wie Delitzsch – die Verknüpfung von Keilschriftkunde und Altes Testament interessierte: „Keilinschriften und Altes Testament, mit besonderer Berücksichtigung von Genesis 1–14“ (SS 1897), „Keilinschriften und Altes Testament, mit besonderer Berücksichtigung der ältesten Geschichte Palästinas“ (SS 1898), „Ueber die in das Alte und Neue Testament übergegangenen Elemente der babylonischen Religion“ (SS 1899), „Biblische und babylonische Urgeschichte“ (WS 1900/01), „Die jüdische und christliche Apokalytik nach ihrer Vorgeschichte“ (WS 1901/02), „Keilinschriften und Bibel nach ihrem religionsgeschichtlichen Zusammenhang“ (WS 1902/03, s. a. WS 1905/06, SS 1913), „Grundzüge der babylonischen Religion“<sup>39</sup>, „Grundzüge der Religion und des Weltbildes der Babylonier“ (WS 1906/07), „Über die Astronomie der Babylonier“ (SS 1907), „Die babylonischen Mythen und Epen in ihrem Zusammenhang mit der vergleichenden Sagenforschung“ (WS 1909/10, s. a. WS 1926/27), „Über die Astronomie und das Weltbild der Babylonier“ (SS 1910), „Babylonische Kultur und Religion (mit Lichtbildern), I. Teil“ (SS 1912), „Die babylonisch-Assyrische Literatur im Überblick“ (WS 1912/13), „Babylonisch-Assyrische Kunst im Überblick (mit Lichtbildern)“ (WS 1914/15), „Über die sumerischen und hebräischen Mythen von der Urzeit“ (WS 1916/17), „Babylonische Kultureinflüsse bis auf die Gegenwart“ (WS 1919/20, s. a. WS 1929/30), „Überblick über die babylonisch-assyrische Kultur“ (WS 1920/21), „Babylonische Vorstufen der vorderasiatischen Mysterienreligionen“ (WS 1921/22), „Die Weltanschauung der alten Babylonier“ (WS 1922/23), „Die babylonischen Mythen und Sagen über die Urzeit“ (WS 1924/25), „Über Wahrsagekunst und Prophetie im alten Babylonien“ (WS 1928/29), „Die Beziehungen der babylonischen Religion und Kultur zum Parsismus“ (SS 1930), „Besprechung über die Einwirkung der babylonischen Religion und Kultur auf den Parsismus“ (gemeinsam mit Schaefer, WS 1930/31).

Zimmern war wie Delitzsch zugleich ein ausgezeichnete Semitist und bot Lehrveranstaltungen zur vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft ebenso an<sup>40</sup> wie zu einzelnen semitischen Sprachen (außer dem Akkadischen): Hebräisch, allerdings immer mit dem Zusatz „sprachvergleichend“ u. ä.,<sup>41</sup> Biblisch-Aramäisch,<sup>42</sup> häufig Syrisch,<sup>43</sup> gelegentlich Äthiopisch,<sup>44</sup> regelmäßig phönizische, moabitische und altaramäische Inschriften,<sup>45</sup> aramäische Papyri<sup>46</sup> sowie einmal Mandäisch (SS 1906).

Eine vollständige Übersicht über die Lehrveranstaltungen Zimmerns findet sich in **Anhang 2**.

<sup>38</sup> WS 1911/12, s. a. WS 12/13, SS 13, WS 13/14, SS 14, WS 14/15, SS 15, WS 15/16, SS 16, WS 16/17, SS 17, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 27, WS 27/28, SS 28, SS 29.

<sup>39</sup> SS 1904, WS 08/09, SS 14, SS 18, s. a. SS 21, WS 23/24, WS 25/26, WS 27/28.

<sup>40</sup> WS 1895/96, WS 1896/97, SS 1898, WS 1900/01.

<sup>41</sup> WS 1897/98, WS 1898/99, WS 1901/02, WS 04/05, WS 07/08, WS 10/11, WS 13/14, SS 17, SS 19.

<sup>42</sup> WS 1897/98, WS 1898/99, SS 1903, SS 05, SS 08, SS 11, SS 20, SS 26.

<sup>43</sup> WS 1900/01, SS 01, SS 02, WS 02/03, WS 03/04– WS 05/06, SS 07–WS 10/11, SS 13–SS 17, WS 18/19–SS 22, SS 23, WS 23/24, WS 24/25–SS 29.

<sup>44</sup> SS 1901, SS 11, WS 11/12, SS 26, SS 27, WS 27/28.

<sup>45</sup> SS 1902, WS 03/04, SS 06, SS 09, WS 12/13, SS 15, WS 18/19, WS 22/23, SS 24.

<sup>46</sup> WS 1914/15, WS 16/17, SS 25, SS 27, SS 28, SS 30.

### Franz Heinrich Weißbach

Franz Heinrich Weißbach (1865–1944) studierte in Leipzig klassische und orientalische Philologie und arbeitete von 1888 bis 1929 als „Hilfsarbeiter“, Bibliothekar und Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek. 1897 habilitierte er sich für „Keilschriftforschung und alte Geschichte“ mit der Arbeit „Die sumerische Frage“ (1898), in der er endgültig nachwies, daß das Sumerische keine Geheimschrift der Babylonier, sondern die Sprache eines Volkes war. 1901–1903 nahm er an den deutschen Ausgrabungen in Babylon teil. 1905 wurde er zum außeretatmäßigen außerordentlichen Professor, 1930 zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

1903 veröffentlichte Weißbach einen Band mit Keilschrifttexten „Babylonische Miscellen“. Seine wichtigste, heute noch gebrauchte Monographie trägt den Titel „Die Keilinschriften der Achämeniden“ (1911). Auch zahlreiche weitere seiner Arbeiten beschäftigen sich mit den Achämenideninschriften. Außerdem veröffentlichte er ein umfangreiches Buch „Beiträge zur Kunde des Irak-Arabischen“ (1930). 1938 erschien „Das Hauptheiligtum des Marduk in Babylon, Esagila und Etemenanki“ (gemeinsam mit Wetzell).

Weißbach ergänzte die Lehre Zimmerns und später Landsbergers in verschiedene Richtungen. So lehrte er regelmäßig Geschichte und Archäologie des Alten Orients: „Geschichte Assyriens, Babyloniens und Persiens im Alterthum“<sup>47</sup>, „Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde“<sup>48</sup>. Außerdem las er öfter Altpersisch und bisweilen Irak-Arabisch: „Altpersische Grammatik nebst Erklärung der Achämenideninschriften“<sup>49</sup>, „Arabischer Dialekt des Irak“<sup>50</sup>.

Daneben unterstützte er beide in der Lehre des Akkadischen. Auf seinem Lehrplan standen „Erklärung assyrischer Inschriften historischen Inhalts“ (SS 1898, s. a. WS 1900/01, SS 1905), Anfängerkurse in Akkadisch mit dem Titel „Babylonisch-assyrisch, I. Kursus“ bzw. „... II. Kursus“ u. ä.<sup>51</sup>, „Einleitung in das Gesamtgebiet der Keilschriftforschung (Geschichte der Entzifferung und der Ausgrabungen, sowie Überblick über die Keilschriftliteratur“ u. ä.<sup>52</sup>, Kodex Hammurapi<sup>53</sup>, „Interpretation babylonischer Kudurru-Inschriften“ (WS 1908/09), „Übungen zur altorientalischen Chronologie und Metrologie“ (WS 1908/09), „Interpretation von Keilschrifttexten der achämenidischen und seleukidischen Zeit“ (WS 1910/11). Einmal las Weißbach „Erklärung nordsemitischer Inschriften“ (SS 1920).

Der Druck der Nationalsozialisten, die im Jahre 1933 die Macht ergriffen hatten, spiegelt sich in den Vorlesungstiteln der beiden letzten Lehrsemester Weißbachs wieder: „Übungen zur Kunde der ältesten Rassen Vorderasiens“ (WS 1934/35, SS 1935) sowie „Die ältesten arischen (altpersischen) Inschriften“ (SS 1935). Dies schützte den Freimaurer Weißbach jedoch nicht vor dem Entzug der Lehrberechtigung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1935.

Eine vollständige Übersicht über die Lehrveranstaltungen Weißbachs findet sich in **Anhang 3**.

<sup>47</sup> WS 1900/01 und von da an mit variierenden Titeln fast jedes Semester bis SS 1932.

<sup>48</sup> WS 1907/08 bis SS 1930.

<sup>49</sup> WS 1898/99, s. a. WS 1899/00, SS 1908, SS 09, SS 21, WS 22/23, SS 23, SS 24, SS 25, SS 26, SS 27, SS 32, SS 34.

<sup>50</sup> WS 1905/06, s. a. SS 16, SS 17, SS 21, SS 31, SS 32.

<sup>51</sup> WS 1899/00 und dann fast jedes Semester bis SS 1935.

<sup>52</sup> Dies der genaue Titel im WS 1903/04, s. a. SS 1900, SS 1916.

<sup>53</sup> SS 1908, SS 1910.

Paul Koschaker<sup>54</sup> und Martin David

Paul Koschaker (1879–1951) habilitierte sich nach seinem u. a. in Leipzig absolvierten Studium 1905 in Graz mit einer Arbeit zum römischen Recht. 1915 wurde er auf den Lehrstuhl für römisches und deutsches bürgerliches Recht nach Leipzig berufen. 1926 wurde auf Antrag Koschakers ein „Seminar für orientalische Rechtsgeschichte“ gegründet, das dem Semitistischen Institut angegliedert wurde. Seminar und Institut zogen noch im selben Jahr ins Fridericanum in der Schillerstraße 7 gegenüber der Moritzbastei. Damit hatte man in den Worten Koschakers „für die Erforschung der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte des alten Orients eine Arbeitsstätte geschaffen, wie sie sonst nirgends existiert“.<sup>55</sup> Diese räumliche Gemeinschaft war Ausdruck einer schon seit mehreren Jahren bestehenden engen Zusammenarbeit zwischen Koschaker und den Altorientalisten der Universität, allen voran Landsberger, die Koschaker als „vorbildliche wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft“<sup>56</sup> und „harmonische(s) Zusammenwirken“<sup>57</sup> bezeichnete. Die Vertreibung Landsbergers und Weißbachs durch die Nationalsozialisten im Jahre 1935 veranlaßte Koschaker, noch im selben Jahr zum 1. April 1936 einen Ruf an die Universität Berlin anzunehmen.

Nach der Übersetzung des Kodex Hammurapi durch Hugo Winckler im Jahr 1904 hatte sich Koschaker in die Keilschrift und die altorientalischen Sprachen eingearbeitet. In der Folgezeit begründete er durch eine Reihe bahnbrechender Arbeiten vor allem während seiner Leipziger Zeit die neue Disziplin „Keilschriftrecht“. 1911 erschien in Leipzig die bis heute grundlegende Studie „Babylonisch-Assyrisches Bürgerschaftsrecht“. Das Buch „Rechtsvergleichende Studien zur Gesetzgebung Hammurapis, Königs von Babylon“ (1917) stellte erstmals die bis heute diskutierte Frage nach dem Charakter des Kodex Hammurapi. Der besterhaltenen Tafel der mittelassyrischen Gesetze, dem sogenannten „Frauenspiegel“, widmete Koschaker nur ein Jahr nach ihrer Edition „Quellenkritische Untersuchungen zu den ‚altassyrischen Gesetzen‘“ (1921). Die Monographie „Neue keilschriftliche Rechtsurkunden aus der El-Amarna-Zeit“ (1928) leistete Pionierarbeit in der Erschließung und Deutung mittelassyrischer Rechtsurkunden und solcher aus Nuzi beim heutigen Kirkuk (Irak). In der Abhandlung „Über einige griechische Rechtsurkunden aus den östlichen Randgebieten des Hellenismus“ (1931) beschäftigte Koschaker sich u. a. mit dem „Eigentums- und Pfandbegriff nach griechischen und orientalischen Rechten“.

Im WS 1921/22 hielt Koschaker eine Lehrveranstaltung mit dem Titel „Einführung in die Rechtsgeschichte Babyloniens und Assyriens“. Vom SS 1927 bis zum SS 1935 las Koschaker fast jedes Semester gemeinsam mit Landsberger Themen aus dem Keilschriftrecht.

Ein Schüler Koschakers, Martin David (1898–1986),<sup>58</sup> promovierte 1927 mit der Arbeit „Die Adoption im altbabylonischen Recht“ (publiziert 1927) und hielt nach seiner Habilitation an der Juristenfakultät 1930 im WS 1931/32 eine Lehrveranstaltung zum Thema „Interpretation assyrischer Rechtsurkunden“ ab. 1933 emigrierte David in die Niederlande.

<sup>54</sup> Zu Koschaker s. grundlegend M. MÜLLER, Paul Koschaker (1879–1951). Zum 100. Geburtstag des Begründers der Keilschriftrechtsgeschichte, *Altorientalische Forschungen* 9 (1982), 271–284. Kurzdarstellung durch M. P. STRECK und G. DOLEZALEK, in: *Jubiläen 2004*, 31–34.

<sup>55</sup> SächsHStA Dresden, Ehemaliges Ministerium für Volksbildung, Nr. 10230/13, Bl. 179; vgl. MÜLLER, *Keilschriftwissenschaften* (wie Anm. 2), 82.

<sup>56</sup> SächsHStA Dresden, Ehemaliges Ministerium für Volksbildung, Nr. 10230/13, Bl. 240, Brief Koschakers vom 12.8.1935 an den Rektor; vgl. MÜLLER, *Keilschriftwissenschaften* (wie Anm. 2), 83.

<sup>57</sup> Koschaker, in: *Österreichische Geschichtswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen*, Bd. 2, hrsg. von N. GRASS, Innsbruck 1951, 117; vgl. MÜLLER, *Keilschriftwissenschaften* (wie Anm. 2), 83.

<sup>58</sup> Zu David s. den Nachruf von H. PETSCHOW und H. ANKUM, in: *Zs. der Savigny Stiftung für Rechtsgeschichte*, Abt. 105 (1988), 989–997.

## Benno Landsberger



Benno Landsberger (1890–1968) studierte ab 1908 in Leipzig Altorientalistik und semitische Sprachen. 1915 promovierte er bei Zimmern mit einer Studie „Der Kultische Kalender der Babylonier und Assyrer“ (1915). Nach einer Unterbrechung seiner wissenschaftlichen Fortbildung durch den Ersten Weltkrieg erfolgte 1920 die Habilitation mit einer unpubliziert gebliebenen Fortsetzung dieser Arbeit „Die babylonisch-assyrischen Kalendarien für den privaten Gebrauch“. Seine Probevorlesung hielt er zum Thema „Wissenschaft und Lehrbetrieb im alten Babylonien“. 1922 erhielt er eine Anstellung als Assistent am Semitistischen Institut. 1925 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt; die damals gehaltene Antrittsvorlesung „Die Eigenbegrifflichkeit der babylonischen Welt“ wurde 1926 in der Zeitschrift *Islamica*, Bd. 2, S. 355–372 publiziert und gehörte wegen ihres programmatischen Charakters

jahrzehntelang zu den meistzitierten Aufsätzen der Altorientalistik.

1928 wurde Landsberger auf ein persönliches Ordinariat nach Marburg berufen, doch bereits 1929 kam er als Nachfolger Zimmerns auf das Leipziger Ordinariat zurück: „Damit war der traditionsreiche Leipziger assyriologische Lehrstuhl mit einem auf allen Teilgebieten seiner Disziplin bewanderten, ideenreichen und scharfsinnigen Forscher, anregenden Kollegen und begeisternden Lehrer besetzt worden, der bereits damals als international führender Forscher der akkadischen Sprache galt.“<sup>59</sup> 1934 wurde das „Semitistische Institut“ in „Orientalisches Institut“ umbenannt.<sup>60</sup>

Wie Zimmern und Delitzsch arbeitete Landsberger besonders am sumerischen und akkadischen Lexikon. Dies verband er mit einem tiefen Interesse an den Realien. Aus der Zusammenarbeit mit dem Zoologen I. Krumbiegel entstand das Standardwerk „Die Fauna des alten Mesopotamien nach der 14. Tafel der Serie HAR.RA = hubullu“ (1934). Der 1937 in Rom erschienene erste Band der Serie „Materialien zum sumerischen Lexikon: Die Serie ana ittisu“ war ebenfalls zu wesentlichen Teilen in Landsbergers Leipziger Zeit entstanden. Bereits 1925 hatte Landsberger die grundlegende Studie „Assyrische Handelskolonien in Kleinasien aus dem dritten Jahrtausend“ (Leipzig) veröffentlicht. Auch als Herausgeber der Reihen und Zeitschriften „Leipziger Semitistische Studien“, „Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete“ und „Assyriologische Bibliothek“ war Landsberger tätig.

„Landsberger war ein ungewöhnlich erfolgreicher und, wie seine Schüler bezeugen, faszinierender Lehrer. [...] Rasch sammelte sich ein größerer Kreis in- und ausländischer Schüler um ihn.“<sup>61</sup>

Betrachtet man die Vorlesungstitel Landsbergers, so entdeckt man durchaus die Kontinuität zu Zimmern und sogar Delitzsch: Auch Landsberger las neben Einführungen in das Akkadische<sup>62</sup> und Sumerische<sup>63</sup> vergleichende Semitistik,<sup>64</sup> Hebräisch aus

<sup>59</sup> MÜLLER, Keilschriftwissenschaften (wie Anm. 2), 77.

<sup>60</sup> J. OELSNER, Leipziger Altorientalistik: 1936–1993, in: C. WILCKE (Hrsg.), Das geistige Erfassen der Welt im Alten Orient. Sprache, Religion, Kultur und Gesellschaft, Wiesbaden 2007, 316.

<sup>61</sup> MÜLLER, Keilschriftwissenschaften (wie Anm. 2), 79.

<sup>62</sup> SS 1921, WS 21/22, SS 23, WS 23/24, WS 24/25, WS 27/28, SS 28, WS 29/30, SS 32–SS 33, WS 34/35, SS 35.

<sup>63</sup> SS 1922, WS 22/23, SS 24–SS 25, SS 26, SS 27, WS 27/28, SS 30, SS 31, SS 32, SS 34, WS 34/35.

<sup>64</sup> WS 1923/24, WS 27/28, WS 1928/29, WS 30/31, WS 31/32, SS 33.

sprachvergleichender Sicht<sup>65</sup>, einmal Syrisch (WS 1926/27) und für einen kurzen Zeitraum sogar wieder Arabisch, das Zimmern ausgespart hatte.<sup>66</sup>

Ebenso übernahm er von Zimmern ab SS 1930 die „assyriologische Gesellschaft“ und behandelte dort „Babylonische Weisheitsliteratur“ (SS 1930), „Gilgamesch-Epos“ (WS 1930/31, SS 1934), „Briefarchiv der assyrischen Könige“ (SS 1931), „Sumerische Liturgien mit akkadischer Interlinearübersetzung“ (WS 1931/32), „Interpretation schwieriger akkadischer Texte“ (SS 1932), „Texte zur babylonischen Medizin und Vorzeichenlehre“ (WS 1932/33), „Lexikalische Übungen (nach neuen Vokabularien)“ (SS 1933), „Babylonische Weisheitsliteratur“ (WS 1933/34), „Die kleineren babylonischen Epen“ (WS 1934/35), „Das Briefarchiv der spätassyrischen Könige“ (SS 1935).

Die sich dabei zeigende Vielfalt von Titeln fällt auch bei den anderen Lehrveranstaltungen auf: „Übungen zur babylonischen Literaturgeschichte“ (WS 1921/22), „Übungen zur Entwicklung der Babylonischen Geschäftsurkunde“ (WS 1922/23), „Grammatische, stilistische und metrische Übungen im Anschluß an babylonische Poesie“ (SS 1923), „Babylonische Omensammlungen, Kalender und Ritualien“ (WS 1923/24), „Babylonisch-Assyrische Rechtsurkunden und Briefe juristischen Inhalts“ (WS 1924/25), „Übungen über den gelehrten Kanon der babylonischen Literatur“ (SS 1925), „Historische Grammatik des Akkadischen“ (SS 1926), „Kappadokische Keilschrifttexte“ (WS 1926/27, WS 1931/32), „Überblick über die babylonisch-assyrischen Wörterlisten“ (WS 1927/28), „Dialekte und Sprachperioden des Akkadischen“ (SS 1928), „Die ältesten sumerischen Denkmäler und die Entstehung der Schrift“ (WS 1930/31), „Die kleineren babylonischen Epen“ (SS 1931), „Spruchsammlung des Achiqar“ (SS 1934), „Kulturhistorische Betrachtung akkadischer Lehnwörter“ (WS 1934/35).

Das 1930/31 entzifferte Ugaritische stellte bereits im WS 1932/33 den Gegenstand eines Kolloquiums gemeinsam mit Johannes Friedrich dar (s. a. SS 1935). Vom SS 1932 an hielt Landsberger zusammen mit Robert Heidenreich (Klassische Archäologie) einige Vorlesungen zur altorientalischen Kunst ab: „Übungen über Siegelzylinder“ (SS 1932), „Assyrische Reliefs“ (SS 1934), „Die religiösen Motive des vorderasiatischen Siegelbilder“ (SS 1935).

Die wichtigste Zusammenarbeit entspann sich allerdings seit dem WS 1927 mit Paul Koschaker auf dem Gebiet des Keilschriftrechts. Mit ihm zusammen unterrichtete er „Babylonische Formularienbücher“ (WS 1927/28), „Sumerische Gerichtsurkunden (di-tilla)“ (WS 1928/29), „Interpretation neuer veröffentlichter Keilschrifturkunden“ (SS 1930), „Altbabylon. Rechtsurkunden“ (WS 1930/31), „Neue juristische Textveröffentlichungen“ (SS 1931), „Erklärung altbabylonischer Kontrakte“ (SS 1932), „Interpretation von Urkunden“ (WS 1932/33), „Altbabylonische Briefe“ (SS 1933), „Sumerische Prozeßakten“ (WS 1933/34), „Neubabylonische Kontrakte“ (SS 1934), „Babylonische Urkunden aus griechischer Zeit“ (WS 1934/35), „Sumerisch-akkadische Formularienbücher“ (SS 1935).

„In den 20er Jahren war die Universität Leipzig zum bedeutendsten deutschen und einem – wenn nicht gar dem – international führenden Zentrum der Keilschriftforschung geworden. Durch die gleichzeitige Wirksamkeit mehrerer unterschiedlich profilierter Keilschriftforscher – Zimmern, Koschaker, Landsberger, Friedrich, Weißbach und später auch David – waren nicht nur praktisch alle keilschriftwissenschaftlichen Disziplinen in Leipzig vertreten, sondern von hier aus wurde damals die internationale wissenschaftliche Entwicklung entscheidend mitbestimmt.“<sup>67</sup> Die Machtergreifung der Nationalsozialisten vernichtete jäh dieses blühende wissenschaftliche Zentrum. Der Jude Landsberger wurde am 1. April 1935 entlassen und emigrierte an die im Aufbau befindliche Universität Ankara.

Dies war nicht nur ein Schlag gegen die Altorientalistik, sondern auch der Mensch Landsberger litt schwer an dem gegen ihn begangenen Unrecht. Davon legen die am

<sup>65</sup> SS 1925, WS 25/26, SS 27, SS 30, WS 32/33.

<sup>66</sup> SS 1921, WS 21/22, SS 24, WS 24/25, WS 25/26–WS 26/27.

<sup>67</sup> Ebd., 84.

Altorientalischen Institut aufbewahrten Teile der Korrespondenz Landsbergers bewegendes Zeugnis ab: „Wenn ich auch leider auf die von Ihnen in so rühmender Weise hervorgehobene Unterrichtstätigkeit werden [sic] verzichten müssen, so hoffe ich doch, daß mir wenigstens die Möglichkeit zu ruhiger Arbeit bleibt. Im übrigen ist es noch völlig unsicher, wie sich meine nächste Zukunft gestalten wird.“<sup>68</sup> „Hinsichtlich der Behandlung, die ich der türkischen Offerte zuteilwerden lassen soll, bin ich noch unentschlossener als in anderen Dingen und würde dringend jemand brauchen, der mir die primitivsten Anweisungen gibt.“<sup>69</sup> „Es hat keinen Zweck zu klagen, und so will ich lieber an die Punkte [...] anknüpfen, die für die Zukunft uns wieder wenigstens einen matten Abglanz unserer früheren Arbeitskraft und Arbeitsfreude zu bringen versprechen. [...] Psychologisch bin ich immer noch nicht recht in der Lage, konkrete Entschlüsse ernsterer Art fassen zu können.“<sup>70</sup> Eine vollständige Übersicht über die Lehrveranstaltungen Landsbergers findet sich in **Anhang 4**.

*Von Johannes Friedrich bis zur Nachwendezeit (1935–1993)*<sup>71</sup>

Johannes Friedrich



Nach der Entlassung von Landsberger und Weißbach und dem Weggang von Koschaker wurde Johannes Friedrich (1893–1972) am 30. April 1936 zum Lehrstuhlinhaber ernannt.

Friedrich<sup>72</sup> studierte in Leipzig Indogermanistik, Klassische Philologie und Semitistik. Nach einer Dissertation über „Deminutivbildungen mit nicht deminutiver Bedeutung besonders im Griechischen und Lateinischen“ ging er von 1917 bis 1924 in den Schuldienst. Die erst junge, seit der Entzifferung des Hethitischen 1915 entstehende Hethitologie zog Friedrich jedoch in ihren Bann. 1924 habilitierte er sich für dieses Fachgebiet – wie Zimmern in seinem Gutachten hervorhob, war Leipzig damit die erste Universität, in der „das neue Gebiet der Hethitologie [...] einer *venia legendi* für wert erachtet wird“.<sup>73</sup> 1925 erhielt Friedrich einen Lehrauftrag für „altkleinasiatische Sprachen“, 1928 wurde er Assistent und erhielt 1929 ein nichtplanmäßiges Extraordinariat für „altorientalische Philologie“.

<sup>68</sup> Brief Landsbergers vom 3.7.1935 aus Leipzig an einen unbekanntem Adressaten.

<sup>69</sup> Brief Landsbergers vom 19.7.1935 aus Leipzig an Hans Ehelolf.

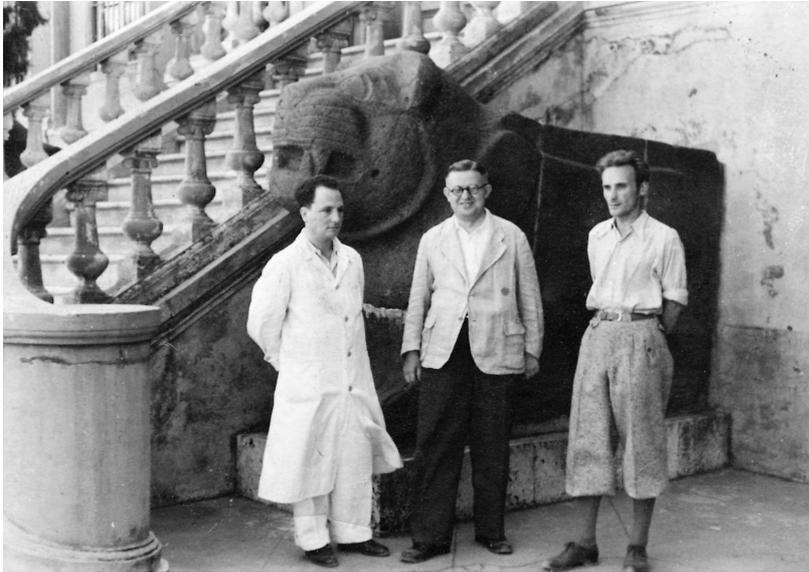
<sup>70</sup> Brief Landsbergers vom 5.5.1936 aus Ankara an Karl Friedrich Müller.

<sup>71</sup> Grundlegend J. OELSNER, Leipziger Altorientalistik (wie Anm. 27), dem ich für die Überlassung seines Manuskriptes herzlich danke.

<sup>72</sup> MÜLLER, Keilschriftwissenschaften (wie Anm. 2), 75f.

<sup>73</sup> UAL, PA 480; vgl. MÜLLER, Keilschriftwissenschaften (wie Anm. 2), 75.

Seine Tätigkeit wurde durch die Einberufung zur Wehrmacht 1944 unterbrochen; Ende 1945 konnte er seinen Dienst aber wieder aufnehmen. Am 30. Juli 1948 wurde Friedrich zum Rektor der Universität Leipzig gewählt. Er gab dieses Amt jedoch bereits im SS 1949 wieder auf und beendete zum 30. September 1950 mit seinem Weggang an die Freie Universität



Johannes Friedrich mit Fritz-Rudolph Kraus (links) und Lubor Matouš (rechts) in Istanbul<sup>74</sup>

Berlin seine langjährige Tätigkeit an der Universität Leipzig, um dem SED-Regime zu entgehen.

Friedrich war ein außerordentlich produktiver Gelehrter. In seine Leipziger Zeit fällt die Publikation von fünfzehn Monographien, zwei kurz nach seinem

Weggang veröffentlichte sind hier entstanden. Nur die wichtigsten können hier erwähnt werden: „Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache (2 Bände, 1926 und 1930); Kleinasiatische Sprachdenkmäler (1932); Einführung in das Urartäische (1933); Kleine Beiträge zur churritischen Grammatik (1939); Hethitisches Elementarbuch (2 Teile, 1940 und 1946); Phönizisch-punische Grammatik (1951); Hethitisches Wörterbuch (1952). Mit diesen Arbeiten zeigte sich Friedrich als Meister zweier altorientalistischer Teilgebiete, der Altkleinasienkunde oder Hethitologie und der Nordwest-Semitistik.

Seit dem WS 1924/25 übernahm Friedrich die Lehre auf dem Gebiet des Hethitischen und gab regelmäßig Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Eine Auswahl an Titeln: „Hethitisch“ (WS 1924/25),<sup>75</sup> „Hethitische Gesetze“ (z. B. WS 1924/25), „Die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)“ (z. B. SS 1925), „Hethitische historische Texte“ (z. B. SS 1925, WS 1927/28), „Hethitische religiöse Texte“ (z. B. WS 1925/26), „Interpretation der hethitischen Griechentexte“ (SS 1926), „Hethitische Geschichte (mit Interpretation wichtiger hethitischer und akkadischer Quellen)“ (SS 1929) usw.

Dazu kamen häufig Lehrveranstaltungen in der nordwestsemitischen Epigraphik<sup>76</sup> und selten über aramäische Papyri.<sup>77</sup> Das Urartäische war erstmals im SS 1931 Gegenstand einer Lehrveranstaltung („Chaldische Texte“); im SS 1932 findet sich dann im Vorlesungstitel „Urartäisch“.<sup>78</sup> Die Entzifferung der hethitischen Hieroglyphen wurde in einem Kolloquium im WS 1933/34 (vgl. auch WS 1936/37) besprochen. Im zweiten Trimester 1940 las Friedrich „Lykische, lydische, karische und phrygische Inschriften“. Die große Breite Friedrichs bezeugen ferner Lehrveranstaltungen zum Elamischen (WS 1943/44), Ugaritischen<sup>79</sup>, Altpersischen (SS 1947, WS 1949/50, SS 1950) und sogar Georgischen (SS 1926).

<sup>74</sup> Das Bild verdanke ich der Vermittlung von Petr Vavroušek.

<sup>75</sup> WS 1924/25 und von da an regelmäßig bis SS 1950.

<sup>76</sup> WS 1925/26 und von da an fast jedes Semester bis SS 1950.

<sup>77</sup> SS 1928, SS 30, SS 48, WS 49/50.

<sup>78</sup> Vgl. auch SS 1935, SS 39, drittes Trimester 40, SS 41, WS 41/42, SS 48, SS 50.

<sup>79</sup> WS 1932/33, gemeinsam mit Landsberger, dann alleine SS 36, WS 36/37, SS 42, WS 48/49.

Bereits zu Zeiten Zimmerns und Landsbergers unterrichtete Friedrich vor allem Anfänger auch in Akkadisch.<sup>80</sup> Seit dem WS 1935/36 war Friedrich alleiniger Vertreter der Altorientalistik und dehnte sein Vorlesungsprogramm im Bereich des Akkadischen dann weit aus. Außerdem fanden sich nun öfter Lehrveranstaltungen zur Schriftgeschichte, mit der sich Friedrich auch in Publikationen intensiv beschäftigte.<sup>81</sup> Eine vollständige Übersicht über die Lehrveranstaltungen Friedrichs findet sich in **Anhang 5**.

### Hans-Siegfried Schuster

Hans-Siegfried Schuster (1910–2002) kam 1930 zum Studium nach Leipzig und promovierte 1936, nachdem Landsberger bereits nach Ankara emigriert war, bei Johannes Friedrich mit der Arbeit „Die nach Zeichen geordneten sumerisch-akkadischen Vokabulare“ (Zs. für Assyriologie 44/1938, 217–270). 1936/37 war er kurze Zeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Orientalischen Institut beschäftigt. Die am Altorientalischen Institut aufbewahrte Korrespondenz zwischen Landsberger und Karl Friedrich Müller zeigt, daß Schuster damals unter großen persönlichen Schwierigkeiten litt, die seine Arbeitskraft erheblich beeinträchtigten.

Schuster ist die Rettung eines Teils der Tontafelsammlung des Altorientalischen Instituts zu verdanken. Die von Zimmern in den Jahren nach der Institutsgründung für Lehrzwecke angekaufte und später durch Schenkungen erweiterte Tontafel- und Rollsiegelsammlung wurde beim Bombenangriff am 4. Dezember 1943 zusammen mit dem Institutsgebäude in der Schillerstraße 7 weitgehend zerstört; auch die Aufzeichnungen über Herkunft und Erwerb der Tontafeln verbrannten dabei.<sup>82</sup> Schuster berichtet darüber:<sup>83</sup> „Von der einst etwa 200<sup>84</sup> Nummern umfassenden Kollektion ist leider nur das übrig geblieben, was ich im August 1943 verpacken und zu meinen Eltern im Harz mitnehmen konnte. [...] Nach dem Angriff vom 4. Dezember 43 habe ich bald danach viele der übrigen Tafeln und auch die Sammlung der Siegelzylinder aus dem Brandschutt ausgraben können, die Stücke selbst, da weit und breit damals keine Aufbewahrungsmöglichkeit bestand, wegen der unterdes eingebrochenen Dunkelheit zunächst in der Ruine liegen lassen, doch als ich eine Woche später sie dann abholen wollte, war eine große Innenmauer eingestürzt und hatte alles unter sich begraben. Als dann im Sommer 1946 die Bauverwaltung der Universität mit dem Abräumen des Schutts begann, hatte ich gebeten, mich zu informieren, sobald man das Institutsgebäude (Schillerstr. 7) in Angriff nehmen wollte. Das ist dann [...] leider nicht geschehen.“

Auch die fast vollständig beim Bombenangriff verlorengegangene Institutsbibliothek wurde durch Schuster wiederaufgebaut. Grundstock war die Privatbibliothek von Weißbach, der am 20. Februar 1944 in Markkleeberg bei Leipzig ums Leben gekommen war; das am Altorientalischen Institut aufbewahrte Verzeichnis seiner Bibliothek umfasst 655 Nummern. Seit 1946 war Schuster Assistent am Orientalischen Institut, das sich von 1947 bis 1966 in der Universitätsstraße 3/5 befand. 1960 erhielt er eine Dozentur. Schuster vertrat in der Lehre nicht nur die Altorientalistik, sondern auch die Arabistik und Turkologie. Am Tag des Baus der Berliner Mauer (13. August 1961) befand sich Schuster außerhalb der DDR und kehrte nicht nach Leipzig zurück.

<sup>80</sup> WS 1925/26–WS 27/28, SS 29, WS 29/30, WS 31/32, SS 34.

<sup>81</sup> WS 1938/39, SS 39, drittes Trimester 40, SS 41, WS 42/43, SS 44, SS 47, SS 49.

<sup>82</sup> Vgl. M. MÜLLER, Ein neuer Beleg zur staatlichen Viehwirtschaft in altsumerischer Zeit, in: FS Lubor Matouš, hrsg. von B. HRUŠKA und G. KOMORÓCZY, Budapest 1978, 163.

<sup>83</sup> Brief Schusters vom 10.1.1977 aus Köln an Manfred Müller.

<sup>84</sup> Die Zahl „200“ verwundert, da die höchste Nummer einer erhaltenen Tontafel im Altorientalischen Institut 306 ist. Möglicherweise hat sich Schuster falsch erinnert.

## Herbert Petschow, Joachim Oelsner und Manfred Müller

Herbert Petschow (1909–1991) war ein Schüler Koschakers und Davids. Er hatte in Berlin über „Die neubabylonischen Kaufformulare“ promoviert (1939) und kam 1954 als Assistent an das Orientalische Institut. Nach seiner Habilitation über „Neubabylonisches Pfandrecht“ (1956) wurde er 1956 Hochschuldozent. Seit demselben Jahr lehrte er als Gastdozent in München. 1959 wurde Petschow auf den Münchner Lehrstuhl für Antike Rechtsgeschichte berufen; in Leipzig lehrte er fortan zweimal jährlich für sechs Wochen als Gast. Zu den beiden Abteilungen des Orientalischen Instituts, der „altorientalischen“ und der „arabisch-islamischen“, trat nun wieder eine „Abteilung für orientalische Rechtsgeschichte“. Diese wurde 1961/62 mit der altorientalischen unter dem Titel „Abteilung für Sprachen, Archäologie und Rechtsgeschichte des Alten Orients“ mit Petschow als Leiter vereinigt. Auf den Assistentenstuhl folgte Petschow 1956 Joachim Oelsner (geb. 1932). 1960 wurde er zum Oberassistenten der Abteilung für Orientalische Rechtsgeschichte ernannt und ging 1966 zur Betreuung der bedeutenden Hilprecht-Sammlung Vorderasiatischer Altertümer an die Universität Jena. 1961 wurde Oelsner mit der Arbeit „Benennung und Funktion der Körperteile im hebräischen Alten Testament“ im Fach Semitistik promoviert. Anschließend wandte er sich der Erforschung Babyloniens in hellenistischer Zeit zu. In seiner Lehre an der Universität Leipzig vertrat er das Akkadische, Sumerische, Ugaritische und die nordwestsemitische Epigraphik.

Manfred Müller (1936–2000) reichte 1960 eine Diplomarbeit mit dem Titel „Die innen- und außenpolitische Vertragspraxis im späten neuassyrischen Reich“ ein. 1961 wurde er Assistent und promovierte 1968 bei Petschow mit der Studie „Die Erlässe und Instruktionen aus dem Land Arrapha. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des Alten Vorderen Orients“.<sup>85</sup> 1973 wurde Müller zum Oberassistenten ernannt.



Manfred Müller

1966 zog das Institut in die Goethestraße 3–5, 1969 dann ins ehemalige Amtsgericht Peterssteinweg 2–8, 1973 schließlich in die 22. Etage des Hochhauses am Augustusplatz. Die zunehmend schwierige Lage der Leipziger Altorientalistik in der DDR beschreibt Oelsner in seinem Nachruf auf Müller wie folgt:<sup>86</sup> „Studenten gab es am Institut in den fünfziger Jahren nur wenige. Häufig betrieben sie die Altorientalistik als Zweit- oder Nebenfach. [...] Die Jahre 1960 und 1961 brachten Veränderungen. [...] Waren in Institutsstruktur und Ausbildung bis dahin im wesentlichen die traditionellen Formen erhalten geblieben, so wurde jetzt [...] eine Umgestaltung durchgesetzt. [...] Unter den neuen Strukturen gab es zwar keine Fachstudenten mehr für Altorientalistik, es war aber immerhin möglich, Interessenten in begrenztem Umfang ein fachsprachlich-philologisches und historisch-

kulturelles Lehrangebot anzubieten. [...] Noch enger gesteckt wurde der Rahmen dann durch die sogenannte „Dritte Hochschulreform der DDR“ 1968/69. Auch für ein fakultatives Lehrangebot bestand nun kaum noch eine Möglichkeit. [...] Die Altorientalistik wurde zwar beibehalten, stand bis zum Ende der DDR hier aber am Rande des Interesses. [...] Daß die

<sup>85</sup> Daneben hat Müller 26 Aufsätze, mehrere Lexikonbeiträge und 11 Rezensionen verfaßt. Für die vollständige Bibliographie seiner Schriften vgl. die in Anm. 1 genannte Homepage.

<sup>86</sup> J. OELSNER, Manfred Müller (1.6.1936–18.9.2000), in: Archiv für Orientforschung 48/49 (2001/02), 295–297.

anfangs im Sprachgebrauch der Universität ‚Alte Geschichte‘ genannte Disziplin später aber dann auch korrekt als ‚Altorientalistik/Keilschriftwissenschaften‘ bezeichnet wurde [...] darf Manfred Müller als Verdienst zugerechnet werden. Vorlesungen im Fach waren nur im Rahmen allgemeiner Einführungen in die Geschichte und Kultur Vorderasiens in sehr begrenztem Umfang möglich und wurden von ihm soweit möglich gehalten. Daß es ihm gelang, das Fach im Bewußtsein zu halten und vor allem wesentliche Teile der [...] Bibliothek über diverse Umzüge und Anfeindungen zu erhalten, ist eine großartige Leistung. [...] Dank Manfred Müller [...] überstand die Altorientalistik in Leipzig die Jahrzehnte der DDR.“

Gleich nach dem Fall der Mauer 1989 erschien die Altorientalistik wieder im Vorlesungsverzeichnis des Sommersemesters 1990. Im Studienführer von 1991 tauchte sie als Nebenfach auf. Neben Müller kündigte für das Wintersemester 1991/92 auch Petschow, der sich für den Neuaufbau der Altorientalistik einsetzte, wieder Lehrveranstaltungen an, die jedoch durch Petschows Tod nicht mehr zustande kamen. 1992 wurde eine Professur für Altorientalistik ausgeschrieben.

### *Die Neugründung des Instituts (1993–2003)*

Zum 1. Oktober 1993 wurde Claus Wilcke (geb. 1938) aus München auf den wieder eingerichteten Lehrstuhl für Altorientalistik berufen. Wilcke hatte in Heidelberg bei dem Landsberger-Schüler Adam Falkenstein studiert, wurde dort 1966 mit der Dissertation „Das Lugalbandaepos“ (Wiesbaden 1969) promoviert, habilitierte sich 1972 in München mit der Arbeit „Urnammu’s Tod. Tod und Bestattung eines Königs in neusumerischer Zeit“, wo er nach kurzer Privatdozentur als wiss. Rat (und Professor), dann C2-Professor lehrte. 1980 nach Harvard berufen, kehrte er nach einem Jahr als „Visiting Professor“ nach München zurück, wo er seit 1982 eine außerordentliche Professur innehatte. Zum Ende des WS 2002/03 trat er in den Ruhestand, lehrte aber noch im Sommersemester 2003.



Mit der Berufung Wilckes erfolgte die Neugründung des Altorientalistischen Instituts am 1. Oktober 1993. Die für das Institut in der Schillerstraße 6 vorgesehenen Räume erwiesen sich als baulich untauglich. So bezog es drei Räume im 22. Stock des Hochhauses. Professor, Assistent und drei Studentinnen befreiten sie eigenhändig von dicken Staubschichten und richteten das Institut mit dort hinterlassenen Möbeln ein, soweit sie noch halbwegs nutzbar waren. Zweimal noch mußte das Institut innerhalb des Hochhauses umziehen, erst in die 16., dann in die 17. Etage, und dort Lärm und Staub der Umbauten erdulden, bevor es zum SS 1999 seine jetzigen Räume im 1. Stock der Klostersgasse 5 bezog. Das Magisterstudium im Hauptfach konnte seit dem SS 1996 am neugegründeten Institut aufgenommen werden.

Der schwerkranke Manfred Müller lehrte seit Herbst 1994 als außerplanmäßiger Professor auf einer Oberassistentur (C2) bis zu seinem Tode im Frühjahr 2000. Eine Bibliographie der Arbeiten Müllers findet sich im **Anhang 6**. Die Assistentenstelle wurde 1993 mit Walther Sallaberger (München) besetzt, der sich 1998 habilitierte und 1999 auf den Lehrstuhl für Assyriologie in München berufen wurde. Seine Nachfolgerin wurde Annette Zgoll (München), die sich im Frühjahr 2002 habilitierte und bis 2008 eine Oberassistentur wahrnahm, bevor sie auf eine Christian-Gottlob-Heyne-Professur nach Göttingen berufen wurde.

1994 gewährte die Volkswagenstiftung großzügig Mittel zur zweijährigen Anfinanzierung einer Mitarbeiterstelle BAT Ila-O. Für diese konnte zum 1. April 1994 mit Doris Prechel (Berlin) – jetzt Professorin für Altorientalistik an der Universität Mainz – eine Hethitologin gewonnen und damit die Lehre um dieses Teilgebiet des Faches erweitert werden. Prechel verließ das Institut zum 31. März 1996, weil das Rektorat die ursprünglich zugesagte Weiterführung der Stelle nicht übernehmen wollte; erst nach ihrem Weggang gewährte es zwei weitere Jahre. Joost Hazenbos (Amsterdam) übernahm nun die Lehre im Hethitischen. Er lehrte aufopfernd weiter Hethitisch, als die Stelle zum 31. März 1998 endgültig verlorenging und nur noch geringe Hilfskraftmittel bereit standen. Im Jahre 2000 konnte er die durch den Tod Manfred Müllers freigewordene Mitarbeiterstelle übernehmen und habilitierte sich 2003. 2006 zum Allard-Pierson-Professor für Hethitisch in Amsterdam ernannt, wechselte er 2007 nach München, um dort für ein DFG-Projekt zum Hethitischen Wörterbuch zu arbeiten.

Die Lehre auf dem Gebiet der mit der Altorientalistik aufs engste verbundenen Vorderasiatischen Archäologie, die in Leipzig kein eigenes Studienfach darstellt, konnte nur über Lehraufträge angeboten werden, anfangs von Subhi Anwar ar-Raschid, dem ehemaligen Direktor des Iraq-Museums (Baghdad/Leipzig), dann von Uwe Sievertsen (Bremen) und schließlich von Suzanne Herbordt-von Wickede (Berlin), die sich 2000 an der Leipziger Fakultät habilitierte; 2006 wurde sie zur außerplanmäßigen Professorin für Vorderasiatische Archäologie an der Universität Leipzig ernannt. Die ideale Kombination von Altorientalistik in Leipzig und Vorderasiatischer Archäologie am Institut für Orientarchäologie in Halle wurde im Magisterstudiengang zwar durch eine Kooperationsvereinbarung beider Universitäten ermöglicht, tatsächlich jedoch aufgrund der Entfernung und der Fahrtkosten nicht regelmäßig in Anspruch genommen – ein Musterbeleg für mangelnde Planung von Studienfächern über die Bundeslandgrenzen hinweg.

Am Institut wirkten als DFG-Mitarbeiter: 1993–1998 Konrad Volk (Projekt: Kindheit und Erziehung), 1998–2000 Suzanne Herbordt (Projekt: Hethitische Prinzen- und Beamtsiegel der Großreichszeit), 1999–2001 Eva Dombradi (Projekt: Adoption), 2000–2002 Constance Dittrich (Projekt: Differenz und Integration der Amurriter in Babylonien, ab 2001 im SFB „Differenz und Integration. Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in der Alten Welt“), 2002–2004 Suzanne Herbordt-von Wickede und Daliah Bawanypeck (Hethitische Königssiegel).

Das Herzstück des Altorientalischen Instituts ist seine Bibliothek. Aufbauend auf in der Universitätsbibliothek gefundene Altbestände des Instituts aus der Zeit Schusters, konnte eine erste Grundlage auch neuerer Literatur mit den großzügig gewährten Mitteln der Volkswagenstiftung gelegt werden. Vor allem aber profitierte sie enorm von den überaus großzügigen Schenkungen ehemaliger Leipziger Absolventen. So schrieb 1993 Wolfram von Soden (Münster), der seinerzeit bedeutendste Akkadist „Den altorientalischen Hauptteil der Bibliothek würde ich gern [...] im Altorientalischen Institut in Leipzig sehen, weil ich diesem und B. Landsberger so viel verdanke.“<sup>87</sup> Er verfügte dies 1995 in seinem Testament, und nach seinem Tode 1996 konnten Hazenbos und Wilcke in Münster 75 Meter Fachliteratur auf einen Kleinlastwagen laden und nach Leipzig fahren. Bereits im Sommer 1994 schenkte Hans Gustav Gueterbock (Chicago), der weltweit führende Hethitologe – er mußte bereits vor seinem Lehrer Landsberger emigrieren – dem Altorientalischen Institut seiner alten Alma Mater seine Fachbibliothek. Sie traf 1995 in Leipzig ein – 65 laufende Meter, eine hochherzige Gabe, die ihresgleichen sucht. Gueterbock starb im Jahre 2000. Ebenfalls 1995 überließ Wolfgang Röllig dem Leipziger Institut eine größere Zahl Dubletten des Altorientalischen Seminars der Universität Tübingen aus dem Nachlaß Adam Falkensteins.

---

<sup>87</sup> Brief vom 6.12.1993 an Claus Wilcke, aufbewahrt im Altorientalischen Institut.

2003 schließlich, nach dem Tode Hans-Siegfried Schusters, schenkte seine Witwe Jutta Schuster seinem Wunsch gemäß dem Institut seine Bibliothek.

Im Jahre 2000 fand ein vom Altorientalischen Institut organisiertes Kolloquium „Das geistige Erfassen der Welt im Alten Orient“ statt, mit dem der 150. Geburtstag von Friedrich Delitzsch, der 125+1. Jahrestag seiner Habilitation und die 100. Wiederkehr der Ernennung von Heinrich Zimmern zum Ordinarius für Assyriologie gefeiert wurde.<sup>88</sup> Dieses Kolloquium dokumentierte zugleich, daß die große Leipziger Tradition der Altorientalistik nach der politischen Wende des Jahres 1989 dank des selbstlosen, begeisterten, das Maß des Geforderten um ein vielfaches übersteigenden Einsatzes aller Mitarbeiter und ihre Ingenuität beim Überwinden nicht geringer Schwierigkeiten erfolgreich wiederbegründet worden ist.

*Ein kurzer Ausblick (Stand 2008)*

Zum 1. August 2003 wurde Michael P. Streck aus München als Nachfolger Wilckes berufen. Abgesehen von der Professur besitzt das Altorientalische Institut zwei Planstellen für Mitarbeiter, mit denen das weite Feld der Altorientalistik mit seinen zahlreichen Unterdisziplinen in Lehre und Forschung erfreulich gut abgedeckt werden kann. Allerdings wurde die Sekretärinnenstelle aus dem Stellenplan gestrichen, was die tägliche Verwaltungsarbeit von Professur und Mitarbeitern erschwert. Schmerzhaft ist nach wie vor das Fehlen einer Planstelle für Vorderasiatische Archäologie in Leipzig.

Dank der Schenkungen und Förderungen der Aufbauphase finden heute Studenten, Stipendiaten und Forscher, auch wieder aus dem Ausland, in der altorientalistischen Bibliothek der Universität Leipzig eine vorzügliche und gern genutzte Arbeitsstätte, deren künftiger Erhalt und Ausbau allerdings durch deutlich zu geringe Bücheretats erheblich gefährdet ist.

Den Herausforderungen der zum WS 2006/07 eingeführten konsekutiven Studiengänge begegnete das Altorientalische Institut mit der Konzipierung eines BA-Studienganges Altorientalistik/Hebraistik (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Alttestamentliche Wissenschaft) und eines MA-Studienganges Altorientalistik. Die Universität Leipzig ist damit eine der ganz wenigen Hochschulen Deutschlands, an denen ein spezialisiertes Studium der Altorientalistik vom ersten Studiensemester an möglich ist.

Zur Zeit laufende große und teilweise langfristige Forschungsprojekte wie die federführende Herausgabe des „Reallexikons der Assyriologie und der Vorderasiatischen Archäologie“, der wichtigsten Fachencyklopädie, unter dem Schirm der Union der deutschen Akademien und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Beteiligung an dem von der DFG finanzierten Sonderforschungsbereich „Differenz und Integration. Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in der Alten Welt“ und das von der German-Israeli-Foundation for Scientific Research and Development vom 1. Januar 2007 an geförderte Projekt „Sources of Early Akkadian Literature“ (in Zusammenarbeit mit Nathan Wasserman, The Hebrew University, Jerusalem), mit dem ein Corpus der frühen akkadischen literarischen Texte geschaffen werden soll, unterstreichen die wiedergewonnene internationale Bedeutung der Leipziger Altorientalistik.

---

<sup>88</sup> Publiziert durch C. WILCKE (wie Anm. 27).

## Anhang 1: Lehrveranstaltungen von Friedrich Delitzsch (1875–1893)<sup>89</sup>

*SS 75*

Grammatisch-historische Einführung in das Lesen und Interpretieren assyrischer und babylonischer Keilinschriften

*WS 75/76*

Assyrische Grammatik

Erklärung ausgewählter assyrischer Inschriften

Comparativ-semitische Gesellschaft (die biblischen Königsbücher und die Keilinschriften)

*SS 76*

Erklärung ausgewählter assyrischer Texte

Akkadische Grammatik

Erklärung der wichtigen phönizischen Inschriften

Comparative-semitische Gesellschaft: die Genesis und die Keilinschriften

*WS 76/77*

Geschichte Babyloniens und Assyriens nach den Denkmälern

Cursorische Lectüre äthiopischer Texte

*SS 77*

Assyrische Grammatik

Alte Geographie nach den Keilinschriften

Erklärung ausgewählter Keilschrifttexte

Semitische Gesellschaft (Erklärung der wichtigsten semitischen Inschriften)

*WS 77/78*

Arabische Grammatik nebst Lese- und Interpretationsübungen für Anfänger

Assyrische Lese- und Interpretationsübungen (I. Cursus)

Sumerische Grammatik

Paläographische Gesellschaft (Kyprische Inschriften)

*SS 78*

Syrische Grammatik nebst Lese- und Interpretationsübungen

Erklärung assyrischer Keilschrifttexte

Die Keilinschriften und die biblische Genesis

*WS 78/79*

Assyrische Grammatik

Die Keilinschriften und die biblische Genesis

Erklärung sumerisch-assyrischer Texte

Fortsetzung der cursorischen Koranlectüre

*SS 79*

Erklärung des II. und IV. Bandes der Cuneiform Inscriptions of Western Asia (London 1866, 1875)

Assyrisch, I. Cursus (Lese- und Interpretationsübungen)

Syrisch (mit Zugrundelegung der Chrestomathie von Rödiger)

Cursorische hebräische Lectüre mit grammatischen Übungen

*WS 79/80*

Erklärung assyrischer und sumerischer Keilschrifttexte

Hebräisch: cursorische Lectüre (die Bücher der Könige), Grammatik, Excuse

Syrische Grammatik, Lese- und Interpretationsübungen (nach Rödiger's Chrestomathie)

Die armenischen, medischen und elamitischen Keilinschriften

*SS 80*

Assyrisch, I. Cursus

---

<sup>89</sup> Im folgenden sind die Lehrveranstaltungen in der – oft uneinheitlichen – Orthographie wiedergegeben, wie sie sich in den Vorlesungsverzeichnissen findet.

Erklärung ausgewählter sumerisch-assyrischer Texte

Syrisch, II. Cursus

Biblisch-Aramäisch (Grammatik nebst cursorischer Lectüre der BB. Ezra und Daniel)

*WS 80/81*

Assyrisch, II. Cursus

Sumerische Grammatik

Hebräische Grammatik (auf Grundlage der neuesten Resultate der semitischen Sprachforschung) in Verbindung mit praktischen Übungen

*SS 81*

Erklärung sumerischer und akkadischer Texte

Erklärung schwerer assyrischer Texte

Cursorische Lectüre von Rödigers syrischer Chrestomathie

Biblisch-Aramäisch Grammatik nebst cursorischer Lectüre des B. Daniel

*WS 81/82*

Assyrische Grammatik

Die Keilinschriften und das Alte Testament

Interpretation assyrischer Keilschrifttexte

Arabisch für Anfänger

*SS 82*

Assyrisch, II. Cursus (Erklärung leichter assyrischer Keilschrifttexte)

Erklärung akkadischer und sumerischer Keilschrifttexte

Erklärung der Genesis

Praktische Uebungen auf dem Gebiet der hebräischen Lexikographie

Cursorische Koran-Lectüre

*WS 82/83*

Assyrisch, I. Cursus (Kurzgefasste Grammatik nebst Lectüre leichterer Keilschrifttexte)

Assyrisch, III. Cursus (Erklärung schwerer, besonders bilinguer Keilschrifttexte)

Hebräisch (Erklärung des Deuteronomium)

*SS 83*

—

*WS 83/84*

Einführung in das Studium der Assyriologie

Erklärung des collationirten IV. Bandes des Londoner Inschriftenwerkes

Hebräische Grammatik in Verbindung mit praktischen Uebungen

*SS 84*

Erklärung leichterer assyrischer Keilschrifttexte in Verbindung mit praktischen Übungen

Erklärung des babylonischen Nimrod-Epos, speciell der V und der XI Tafel (Sintflutherzählung)

Sumerische Grammatik nebst praktischen Uebungen

*WS 84/85*

Assyrisch, I. Cursus

Das Alte Testament im Lichte der Keilschriftforschung

Erklärung der 2. Hälfte des V. Bandes des Londoner Inschriftenwerkes

*SS 85*

Assyrisch II. Cursus

Assyrisch III. Cursus, Erklärung der Originalwörterbücher im II. und V. Band des Londoner Inschriftenwerkes

Hebräische Grammatik (nach neue Methode)

*WS 85/86*

Persische Grammatik, Erklärung des Gulistan

Einleitung in das Gesamtgebiet der Keilschriftforschung, nebst Interpretation der „Assyrischen Lesestücke“ III. Aufl.  
 Kursorische Lectüre des A.T. mit kurzgefasster Erklärung der Bücher der Könige u. von Psalm 1-11  
 Erklärung der Koran  
*SS 86*  
 Erklärung leichter assyrischer Keilschrifttexte  
 Fortsetzung der Koran-Lectüre  
 Fortsetzung des Gulistân  
 Kurzgefasste Erklärung des Buches Hiob  
*WS 86/87*  
 Persisch (Fortsetzung der Gulistân-Lectüre)  
 Erklärung des II. und V Bandes des Londoner Keilschriftwerkes  
 Assyrisch, I. Cursus  
 Arabisch I. Cursus  
 Cursorische Lectüre von Al-Belâdorî's Liber expugnationis regionum  
*SS 87*  
 Die Keilinschriftdenkmäler und das Alte Testament  
 Assyrisch II. Cursus: Assyrische Nominallehre und Erklärung ausgewählter assyrischer Keilschrifttexte  
 Arabisch: Cursorische Lectüre von Al-Belâdorî's Liber expugnationis regionum (ed. de Goeje)  
 Neupersische Grammatik und Gulistân-Lectüre  
 Semitische Gesellschaft (Phönizische Sprache und Geschichte)  
*WS 87/88*  
 Einführung in die semitische Sprachvergleichung  
 Gulistân-Lectüre und Erklärung persischer Gespräche  
 Assyrisch I. Cursus  
 Assyrisch III. Cursus (Erklärung von Band I. der Cuneiform Inscriptions of Western Asia  
 Cursorische Lectüre von Al-Belâdorî's Liber expugnationis regionum, nebst Uebungen in der arabischen Syntax  
*SS 88*  
 Einführung in die vergleichende semitische Sprachforschung, II. Hälfte  
 Assyrisch II. Cursus: Erklärung ausgewählter assyrischer Texte und assyrische Verballehre (im Anschluss an Delitzsch, Assyr. Grammatik, Berlin, Reuther, 1888)  
 Arabischer Elementarcursus (mit Zugrundlegung von Caspari-Müller, 5.Aufl.)  
 Cursorische Lectüre des persischen Lustspiels „Der Vezier von Lankurân (London, Trübner, 1882)  
*WS 88/89*  
 Erklärung der grossen Prisma-Inschrift Asurbanipals V. R. 1–10 und ausgewählter babylonischer Contracttafeln  
 Grammatik des Biblisch-Aramäischen, nebst Lectüre des Buches Daniel  
 Arabisch II. Cursus: Arnold's Chrestomathie; Uebungen in der arabischen Syntax  
 Neupersische Grammatik und cursorische Lectüre von Sa'dî's Rosengarten  
*SS 89*  
 Assyrisch für Anfänger  
 Assyrisch für Vorgesrittene (Erklärung des IV. Bandes des Londoner Inschriften-Werkes  
 Arabisch III. Cursus (Erklärung der Mo'allakât nebst Einführung in die arabische Metrik)  
 Neupersisch (Fortsetzung der Gulistân-Lectüre) und Türkisch für Anfänger (Dieterici, Chrestomathie, Ottomane)

WS 89/90

Arabische Syntax mit praktischen Uebungen

Grundzüge der neuarabischen Grammatik

Assyrisch, II. Cursus (Erklärung ausgewählter Texte der „Assyrischen Lesestücke“ [3.Auflage] nebst Uebungen in der assyr. Formenlehre)

Neupersisch (Gulistân- Lectüre [Schluss])

Türkisch (Dieterici's Chrestomathie Ottomane)

SS 90

Das Alte Testament im Lichte der Keilschriftforschung

Assyrisch I. Cursus: Grundzüge der Grammatik und Erklärung leichterer Keilschrifttexte

Erklärung der religionsgeschichtlich wichtigsten Abschnitte des Korân nebst Uebungen in der arabischen Syntax

Türkische Grammatik und leichtere Lectüre (für Anfänger)

WS 90/91

–

SS 91

Glaubens- und Sittenlehre Muhammeds

Erklärung der babylonischen Welterschöpfungs- und Sintflutherzählung

Türkische Grammatik und leichtere Conversation

WS 91/92

Die Keilschriftdenkmäler und das Alte Testament

Assyrisch I. Cursus

Erklärung des IV. Bandes des Londoner Inschriftenwerkes

Cursorische Lectüre und kurzgefasste Erklärung der Psalmen

Türkisch (Fortsetzung)

SS 92

Die Keilschriftdenkmäler und das Alte Testament

Assyrisch II. Cursus

Cursorische Lectüre des Buches der Richter, nebst Repetition der hebräischen Formenlehre

Syrisch I. Cursus (mit Zugrundelegung von Rödiger's Chrestomathia Syriaca)

WS 92/93

Assyrisch, III. Cursus

Cursorische Lectüre und kurzgefasste Erklärung der alttestamentlichen Psalmen

Syrisch, I. Cursus (mit Zugrundelegung von Rödiger's Chrestomathia Syriaca 3. Aufl.)

SS 93

Biblisch-aramäisch und Erklärung des Buches Daniel

Assyrisch, I. Cursus

Syrisch, II. Cursus

Assyrische Gesellschaft (Erklärung babylonischer Psalmen)

WS 93/94

– (angekündigte Vorlesungen wegen Berufung nach Berlin nicht mehr gelesen)I

## **Anhang 2: Lehrveranstaltungen von Heinrich Zimmern (1894–1931)**

SS 94

Assyrisch, Anfangscursus

Erklärung leichterer assyrischer Texte

Erklärung schwierigerer assyrischer Texte

WS 94/95

Keilinschriften und Altes Testament

Erklärung leichter assyrischer Texte

Erklärung schwieriger assyrischer Texte

SS 95

Assyrisch, Anfangscursus

Erklärung leichter assyrischer Texte

Erklärung assyrischer Texte aus dem IV. Bande des Londoner Inschriftenwerkes

(Fortsetzung)

WS 95/96

Grundzüge der vergleichenden semitischen Grammatik

Assyrisch, II. Cursus: Lectüre historischer Inschriften nach Meissner's Chrestomathie

Lectüre von Winckler's Altbabylonischen Keilschrifttexten

Erklärung ausgewählter Texte aus der assyrischen Brieflitteratur

SS 96

Assyrisch, Anfangscursus

Erklärung leichter assyrischer Texte

Erklärung assyrischer Texte aus dem IV. Bande des Londoner Inschriftenwerkes

WS 96/97

Grundzüge der vergleichenden semitischen Grammatik

Assyrisch, II. Cursus: Fortsetzung der Lectüre von Meissner's Chrestomathie

Erklärung schwieriger assyrischer Texte

SS 97

Keilinschriften und Altes Testament, mit besonderer Berücksichtigung von Genesis 1–14

Assyrisch, Anfangscursus

Erklärung historischer assyrischer Texte

Assyrische Lectüre (nach Cuneiform Texts in the British Museum, London 1896)

WS 97/98

Hauptpunkte der hebräischen Grammatik in sprachvergleichender Behandlung

Biblich-Aramäisch (Lectüre des Buches Daniel)

Lectüre leichter assyrischer Texte

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter Texte aus dem IV. Bande des

Londoner Inschriftenwerkes

SS 98

Übersicht über die semitischen Sprachen und Litteraturen

Erklärung altbabylonischer Keilschrift-Texte

Assyrisch, Anfangscursus

Erklärung assyrischer Briefe und Kontrakte

Keilinschriften und Altes Testament, mit besonderer Berücksichtigung der ältesten

Geschichte Palästinas

WS 98/99

Erklärung altbabylonischer Keilschrift-Texte

Lectüre leichter assyrischer Texte

Hebräische Grammatik in sprachvergleichender Behandlung

Biblich-Aramäisch (Lectüre des Buches Daniel)

SS 99

Assyrisch, Anfangscursus

Fortsetzung des assyrischen Cursus (Lectüre historischer Inschriften)

Lectüre von assyrischen Texten juristischen oder religiösen Inhalts

Ueber die in das Alte und Neue Testament übergegangenen Elemente der babylonischen

Religion

WS 99/00–SS 00

– (Zimmern in Breslau)

*WS 00/01*

Hauptpunkte der hebräischen und vergleichenden semitischen Grammatik

Assyrisch, Anfangscursus, nach Delitzsch' Lesestücken 4.Aufl.

Syrisch Anfangscursus, nach Brockmann's Grammatik

Assyriologische Gesellschaft: Lektüre schwierigerer semitisch-babylonischer und sumerischer Texte

Biblische und babylonische Urgeschichte

*SS 01*

Assyrisch, II. Cursus. Lektüre historischer Inschriften

Lektüre babylonischer-assyrischer historischer und mythologischer Texte nach Transscriptionen

Syrisch. Julianos edid. Hoffmann

Aethiopisch. Dillmann's Chrestomathie

*WS 01/02*

Hebräisch, Laut- und Formenlehre, in vergleichend-semitischer Behandlung

Die jüdische und christliche Apokalytik nach ihrer Vorgeschichte

Babylonisch-Assyrisch Anfangscursus

Syrisch, Grammatik und Lektüre

*SS 02*

Phönizische, moabitische und altaramäische Inschriften

Babylonisch-Assyrisch, Fortsetzung: Lektüre historischer Inschriften

Syrische Lektüre, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft. 1) Erklärung Babylonisch-assyrischer Bildwerke, 2)

Interpretation ausgewählter babylonisch-assyrischer Texte

*WS 02/03*

Keilinschriften und Bibel nach ihrem religionsgeschichtlichen Zusammenhang

Babylonisch-Assyrisch, Anfangscursus

Babylonisch-assyrische mythologische Texte

Syrisch, Grammatik und Lektüre

Assyriologische Gesellschaft

*SS 03*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Buch Daniel, sprachlich und sachlich

Syrisch Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft

*WS 03/04*

Babylonisch-Assyrisch, Anfangscursus

Mesa-Inschrift, phönizische und altaramäische Inschriften

Syrisch, Grammatik und Lektüre

Assyriologische Gesellschaft

*SS 04*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Grundzüge der babylonischen Religion

Syrische Lektüre, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft

*WS 04/05*

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskursus

Hebräisch, Laut- und Formenlehre, in vergleichend-semitischer Behandlung

Syrisch, Anfangskursus

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer Texte

*SS 05*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus  
 Biblisch-Aramäisch (Buch Daniel)  
 Syrische Lektüre, Fortsetzung  
 Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter babylonisch-assyrischer Texte  
*WS 05/06*

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskursus  
 Assyrisch, III. Kursus  
 Keilinschriften und Bibel nach ihrem religions- und sagengeschichtlichen Zusammenhang  
 Syrisch, Anfangskursus  
 Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter babylonisch-assyrischer Texte  
*SS 06*

Babylonisch-assyrisch, I Kursus  
 Babylonisch-Assyrisch, II Kursus  
 Mesainschrift, phönizische und altaramäische Inschriften  
 Einführung in das Mandäische  
 Syrisch, Fortsetzung  
 Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter babylonisch-assyrischer Texte  
*WS 06/07*

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskursus  
 Babylonisch-Assyrisch, III Kursus  
 Syrische Lektüre  
 Grundzüge der Religion und des Weltbildes der Babylonier  
 Assyriologische Gesellschaft: Lektüre ausgewählter babylonisch-assyrischer und sumerischer  
 Texte  
*SS 07*

Babylonisch-Assyrisch, I. Kursus  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus  
 Babylonisch-Assyrisch, III. Kursus  
 Lektüre babylonisch-assyrischer Briefe und Geschäftsurkunden  
 Über die Astronomie der Babylonier  
 Syrische Lektüre, Fortsetzung (u. a. Julianos-Roman)  
 Assyriologische Gesellschaft: Lektüre ausgewählter babylonisch-assyrischer und sumerischer  
 Texte  
*WS 07/08*

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskursus  
 Babylonisch-assyrisch, II. Kursus  
 Syrisch, Anfangskursus  
 Hebräisch, Laut- und Formenlehre (sprachvergleichend)  
 Assyriologische Gesellschaft: Lektüre ausgewählter babylonisch-assyrischer und sumerischer  
 Texte  
*SS 08*

Einführung ins Sumerische  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus  
 Syrische Lektüre, Fortsetzung  
 Biblisch-Aramäisch (Buch Daniel)  
 Assyriologische Gesellschaft: Lektüre ausgewählter babylonisch-assyrischer Texte  
*WS 08/09*

Sumerische Lektüre, Fortsetzung  
 Babylonisch-assyrisch, Anfangskursus  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Einführung ins Syrische

Grundzüge der babylonischen Religion

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte

*SS 09*

Einführung ins Sumerische

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Syrische Lektüre, Fortsetzung

Phönizische und altaramäische Inschriften

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte

*WS 09/10*

Sumerisch (Fortsetzung)

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskursus

Assyrisch- Babylonisch, II. Kursus

Die babylonischen Mythen und Epen in ihrem Zusammenhang mit der vergleichenden Sagenforschung

Einführung ins Syrische

Assyriologische Gesellschaft: a. Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte; b. Besprechung von bildlichen Darstellungen mythologischen Inhalts

*SS 10*

Sumerische Königsinschriften

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Über die Astronomie und das Weltbild der Babylonier

Syrisch, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft: a. Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte; b. Besprechung der bildlichen Darstellungen auf den sog. Kudurrusteinen auf auf Königsstelen

*WS 10/11*

Lektüre sumerisch-babylonischer Texte

Einführung in das Babylonisch-Assyrische

Hebräisch, Laut- und Formenlehre (sprachvergleichend)

Syrische Lektüre

Assyriologische Gesellschaft: a. Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte; b. Erklärung babylonisch-assyrischer Bildwerke

*SS 11*

Sumerisch

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Biblisch-Aramäisch (Buch Daniel)

Äthiopisch

Assyriologische Gesellschaft: a. Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte; b. Besprechung babylonisch-assyrischer Bildwerke

*WS 11/12*

Äthiopische Texte

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte

*SS 12*

Sumerische Königsinschriften

Babylonisch-Assyrisch, III. Kursus

Babylonische Kultur und Religion (mit Lichtbildern), I. Teil

*WS 12/13*

Einführung ins Sumerische

Die babylonisch-Assyrische Literatur im Überblick

Die Gesetze Hammurabis im altbabylonischen Originaltext

Mesainschrift, phönizische und altaramäische Inschriften

Assyriologische Gesellschaft: Schwierigere babylonisch-assyrische und sumerische Texte

*SS 13*

Babylonisch-Assyrisch, I. Kursus

Babylonisch-assyrische oder sumerische Lektüre für weniger Fortgeschrittene

Syrische Lektüre (Fortsetzung)

Keilinschriften und Bibel nach ihrem sagengeschichtlichen Zusammenhang

Assyriologische Gesellschaft: Schwierigere babylonisch-assyrische und sumerische Texte

*WS 13/14*

Sumerisch, für weniger Fortgeschrittene

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Hebräisch, Laut- und Formenlehre (sprachvergleichend)

Syrisch, Anfangskursus

Assyriologische Gesellschaft: Schwierigere babylonisch-assyrische und sumerische Texte

*SS 14*

Babylonisch-Assyrisch, III. Kursus

Grundzüge der babylonischen Religion

Syrisch (Fortsetzung)

Assyriologische Gesellschaft: Schwierigere babylonisch-assyrische und sumerische Texte

*WS 14/15*

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskursus

Babylonisch-Assyrische Kunst im Überblick (mit Lichtbildern)

Aramäische Papyrusurkunden aus Elephantine

Syrische Lektüre

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer babylonisch-assyrischer und sumerischer Texte

*SS 15*

Sumerisch

Akkadisch, II. Kurs

Altkananäische und Altaramäische Inschriften

Syrisch (Anfangskurs)

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte

*WS 15/16*

Akkadisch, Anfangskursus

Akkadisch, Fortsetzung

Syrisch, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte

*SS 16*

Sumerische Königsinschriften

Akkadisch, 2. Kurs

Syrisch, Anfangskurs

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte

*WS 16/17*

Akkadisch, Fortsetzung

Über die sumerischen und hebräischen Mythen von der Uhrzeit

Aramäische Papyrus aus Elephantine

Syrisch, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte  
*SS 17*

Einführung ins Akkadische

Assyrisch-babylonisch, II. Kursus

Hebräisch, Hauptpunkte der Laut- und Formenlehre (vergleichend)

Syrisch

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte  
*WS 17/18*

–

*SS 18*

Einführung in das Akkadische (Babylonisch-Assyrische)

Die babylonisch-hethitischen Inschriften aus Boghazköi

Grundzüge der babylonischen Religion

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte  
*WS 18/19*

Akkadisch (Babylonisch-Assyrisch), Fortsetzung

Sumerisch

Mesainschrift, phönizische und altaramäische Inschriften

Syrisch, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte

*SS 19*

Einführung in das Akkadische (Babylonisch-Assyrische)

Akkadische und sumerische Texte für Fortgeschrittene

Hebräisch, Laut- und Formenlehre, vergleichend

Syrisch

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte

*WS 19/20*

Sumerische Königsinschriften

Akkadisch (Babylonisch-assyrisch), Fortsetzung

Babylonische Kultureinflüsse bis auf die Gegenwart

Syrisch

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung ausgewählter schwierigerer akkadischer und sumerischer Texte

*SS 20*

Sumerisch-akkadische Hymnen und Beschwörungen

Akkadisch (Babylonisch-Assyrisch), I. Kursus

Biblisch-Aramäisch (Abschnitte aus Esra und Daniel) und aramäische Papyrus

Syrisch, Grammatik und Lektüre

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer akkadischer und sumerischer Textveröffentlichungen

*WS 20/21*

Sumerisch

Akkadisch (Babylonisch-assyrisch), II. Kursus

Überblick über die babylonisch-assyrische Kultur

Syrisch, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer akkadischer und sumerischer Textveröffentlichungen

*SS 21*

Sumerisch-akkadische Hymnen und Beschwörungen

die Babylonische Religion im Überblick

Syrisch, Anfangskurs

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer Textveröffentlichungen u.

a. der Altassyrischen Gesetze

WS 21/22

Sumerische Königsinschriften

Assyrisch-babylonische Texte kultischen Inhalts

Babylonische Vorstufen der vorderasiatischen Mysterienreligionen

Syrische Lektüre

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer Textveröffentlichungen, u.

a. der Keilschrifttexte aus Boghazköi

SS 22

Die babylonischen Mythen und Sagen über die Urzeit

Akkadisch (Babylonisch-Assyrisch), I. Kursus

Einführung ins Keilschrift-Hethitische

Syrische Lektüre

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer akkadischer und sumerischer Textveröffentlichungen

WS 22/23

Die Weltanschauung der alten Babylonier

Akkadisch (Babylonisch-Assyrisch), II. Kursus

Keilschrift-Hethitisch, Fortsetzung

Nordsemitische (kanaanäische und altaramäische) Inschriften

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer akkadischer und sumerischer Textveröffentlichungen

SS 23

Über Reich und Kultur der Hethiter auf Grund der Boghazköi-Texte

Babylonisch-Assyrisch, III. Kursus

Sumerische Königsinschriften

Einführung ins Syrische

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer akkadischer und sumerischer Textveröffentlichungen

WS 23/24

Babylonisch-Assyrisch, I. Kurs

Akkadische und hethitische Keilschrifttexte aus Boghazköi

Die babylonische Religion im Überblick

Syrisch (Fortsetzung)

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer Textveröffentlichungen

SS 24

Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs

Keilschrift-Hethitisch

Nordsemitische (kanaanäische und altaramäische) Inschriften

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer Textveröffentlichungen

WS 24/25

Babylonisch-Assyrisch, Anfangskurs

Babylonisch-assyrische religiöse Texte

Die babylonischen Mythen und Sagen über die Urzeit

Syrisch, Fortsetzung

Assyriologische Gesellschaft: Erklärung und Besprechung neuerer Veröffentlichungen

SS 25

Sumerische Königsinschriften

Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Die aramäischen Papyrus aus Elephantine  
 Syrisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Neuere Textveröffentlichungen  
 WS 25/26  
 Sumerisch-akkadische Hymnen und Beschwörungen  
 Babylonisch-Assyrisch, III. Kurs  
 Die babylonische Religion im Überblick  
 Syrisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Neuere Textveröffentlichungen  
 SS 26  
 Sumerisch-akkadische lexikalische Texte  
 Babylonisch-Assyrisch, I. Kurs  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Buch Daniel, Lektüre der aramäischen Abschnitte  
 Syrisch oder Äthiopisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Neuere Textveröffentlichungen  
 WS 26/27  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Die babylonischen Mythen und Epen (Weltschöpfung, Gilgamesch-Epos usw.)  
 Syrisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Neuere Textveröffentlichungen und Übungen im Lesen  
 von Originalkeilschrifttafeln  
 SS 27  
 Babylonisch-Assyrisch, III. Kurs  
 Ausgewählte Briefe aus El-Amarna  
 Aramäische Papyrus aus Elephantine  
 Syrisch, II. Kurs  
 Äthiopisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Ausgewählte akkadische und sumerische Texte  
 WS 27/28  
 Babylonisch-Assyrisch, für Fortgeschrittene  
 Babylonische Religion im Überblick  
 Syrisch, Anfangskurs  
 Äthiopisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Ausgewählter akkadischer und sumerischer Texte  
 SS 28  
 Sumerische Königsinschriften  
 Babylonisch-Assyrisch, Anfangskurs  
 Aramäischen Papyri  
 Syrisch, Fortsetzung  
 Assyriologische Gesellschaft: Ausgewählte akkadische und sumerische Texte  
 WS 28/29  
 Sumerische Hymnen (einsprachig)  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Über Wahrsagekunst und Prophetie im alten Babylonien  
 Syrisch  
 Assyriologische Gesellschaft: Babylonische Götterlisten  
 SS 29  
 Sumerisch  
 Babylonisch-Assyrisch, III. Kurs

Babylonische und assyrische Gesetze

Syrisch

Assyriologische Gesellschaft: Ausgewählte schwierigere akkadische und sumerische Texte  
WS 29/30

Sumerisch- babylonischer Kultureinfluss im Altertum und bis auf die Gegenwart

Assyriologische Gesellschaft: der Direktor der Assyr. Abteilung des Instituts oder dessen Stellvertreter

SS 30

Die Beziehungen der babylonischen Religion und Kultur zum Parsismus

Aramäischen Papyrus aus Elephantine

WS 30/31

Besprechung über die Einwirkung der babylonischen Religion und Kultur auf den Parsismus  
(gemeinsam mit Schaeder)

### **Anhang 3: Lehrveranstaltungen von Franz Heinrich Weißbach (1898–1935)**

SS 98

Erklärung assyrischer Inschriften historischen Inhalts

WS 98/99

Altpersische Grammatik nebst Erklärung der Achämenideninschrift

WS 99/00

Altpersisch nebst Erklärung der Achämenideninschriften

Assyrisch, I. Kursus

SS 1900

Einleitung in das Gesamtgebiet der Keilschriftforschung und assyrische Grammatik

Assyrisch II. Kursus (Interpretation assyrischer und babylonischer Inschriften historischen Inhalts)

Assyrisch III. Kursus (Interpretation schwieriger Texte nach Uebereinkunft)

WS 00/01

Interpretation assyrischer Texte historischen Inhalts

Geschichte Assyriens, Babyloniens und Persiens im Alterthum

WS 03/04

Einleitung in das Gesamtgebiet der Keilschriftforschung (Geschichte der Entzifferung und der Ausgrabungen, sowie Überblick über die Keilschriftlitteratur

Geschichte Babyloniens, Assyriens und Persiens bis zum Ausgang der Sasaniden

Babylonisch-assyrische Grammatik und Lektüre, für Anfänger

WS 04/05

Assyrisch, II. Kursus

Babylonisch-assyrische Geschichte

SS 05

Assyrisch, I. Kursus

Interpretation schwieriger babylonischer und assyrischer Inschriften

WS 05/06

Arabischer Dialekt des Irak

Babylonisch-assyrische Geschichte

SS 06

Babylonisch-Assyrisch, I. Kursus

Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte

WS 06/07

Assyrisch, II. Kursus

Geschichte Babyloniens, Assyriens und Persiens im Alterthum

Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte

*SS 07*

Babylonisch-assyrisch, I. Kursus

Babylonisch-assyrisch, III. Kursus

Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte

*WS 07/08*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 08*

Interpretation der Achämeniden-Inschriften

Assyrisch, I. Kursus

Interpretation altbabylonischer Inschriften, insbesondere des Codex Hammurabi

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*WS 08/09*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Babylonisch-assyrische Geschichte

Interpretation altassyrischer Texte

Interpretation babylonischer Kudurru-Inschriften

Übungen zur altorientalischen Chronologie und Metrologie

*SS 09*

Babylonisch-Assyrisch, I. Kursus

Interpretation der Achämeniden-Inschriften

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*WS 09/10*

Babylonisch-assyrische Geschichte

Übungen auf dem Gebiet der altorientalischen Geschichte

*SS 10*

Babylonisch-Assyrisch, I. Kursus

Interpretation des Codex Hammurabi

Übungen auf dem Gebiet der orientalischen Altertumskunde

*WS 10/11*

Babylonisch-assyrisch, II. Kursus

Interpretation von Keilschrifttexten der achämenidischen und seleukidischen Zeit

*WS 12/13*

Babylonisch-assyrisch, II. Kursus

*SS 13*

Geschichte des alten Vorderasiens

*SS 14*

Babylonisch-assyrisch, I. Kursus

Übungen auf dem Gebiet der orientalischen Altertumskunde

*WS 14/15*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 15*

Geschichte des alten Vorderasien

Übungen auf dem Gebiet der orientalischen Altertumskunde

*WS 15/16*

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 16*

Arabisch (Dialekt des Irak)

Einleitung in das Gesamtgebiet der Keilschriftforschung

*WS 16/17*

Assyrisch- Babylonisch, I. Kursus

Interpretation arabischer Texte im Irak-Dialekt

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 17*

Assyrisch-babylonisch, II. Kursus

Arabisch (Dialekt des Irak)

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*WS 17/18*

Geschichte des alten Vorderasien

Assyrisch- babylonisch, I. Kursus

Assyrische Gesellschaft: Interpretation ausgewählter Keilschrifttexte

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 18*

Geschichte des alten Orients

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*WS 18/19*

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

Interpretation altorientalischer Kunstwerke

*SS 19*

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

Altpersische Grammatik und Interpretation der Achämeniden Inschriften

*WS 19/20*

Babylonisch-assyrisch, I. Kursus

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 20*

Erklärung nordsemitischer Inschriften

*WS 20/21*

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 21*

Assyrisch-Babylonisch, I. Kursus

Altpersisch und Interpretation der Achämeniden-Inschriften

Erklärung neuarabischer Texte im Dialekt des Irak

*WS 21/22*

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*SS 22*

Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde

*WS 22/23*

Akkadisch (Babylonisch-Assyrisch), I. Kursus

Erklärung der Achämeniden Inschriften

*SS 23*

Assyrisch-Babylonisch, II. Kursus

Erklärung der Keilinschriften der Achämeniden

*WS 23/24*

Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte

Geschichte des alten Orients

*SS 24*

Babylonisch-Assyrisch, I. Kurs

Altpersisch und Erklärung der Achämeniden-Inschriften

*SS 25*

Babylonisch-assyrisch, I. Kurs  
 Altpersisch und Erklärung der Achämeniden-Inschriften  
 WS 25/26  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Geschichte und Altertumskunde  
 SS 26  
 Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte  
 Interpretation der Achämeniden Inschriften  
 WS 26/27  
 Babylonisch-assyrisch, I. Kurs  
 Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Altertumskunde  
 SS 27  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte  
 Einführung in das Altpersische und Erklärung der Achämeniden-Inschriften  
 WS 27/28  
 Behandlung einzelner Fragen der alten Geschichte und Kultur Vorderasiens  
 SS 28  
 Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde  
 Geschichte des alten Vorderasiens  
 WS 28/29  
 Babylonisch-Assyrisch, I. Kurs  
 Übungen auf dem Gebiete der vorderasiatischen Altertumskunde  
 SS 29  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Lehrgang  
 Übungen auf dem Gebiete der Geschichte und Altertumskunde  
 WS 29/30  
 Babylonisch-Assyrisch (Akkadisch), I. Lehrgang  
 Übungen auf dem Gebiete der vorderasiatischen Altertumskunde  
 SS 30  
 Babylonisch-Assyrisch (Akkadisch), II. Lehrgang  
 Übungen auf dem Gebiete der orientalischen Altertumskunde  
 WS 30/31  
 Assyrisch-Babylonisch (Akkadisch), erster Lehrgang  
 Behandlung ausgewähl. Fragen d. altorient. Geschichte  
 SS 31  
 Babylonisch-Assyrisch (Akkadisch), erster Lehrgang  
 Geschichte des alten Vorderasien  
 Irak-Arabische Grammatik und Lektüre  
 WS 31/32  
 babylonisch-Assyrisch (Akkadisch), zweiter Lehrgang  
 Geschichte des alten Vorderasien  
 SS 32  
 Interpretation der Achämeniden-Inschriften  
 Übungen auf dem Gebiete der Geschichte des alten Orients  
 Der arabische Dialekt des Irak, mit Übersetzungsübungen  
 WS 32/33  
 Geschichte des alten Vorderasien  
 Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte  
 SS 33  
 Babylonisch-Assyrisch, I. Lehrgang

Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte  
 WS 33/34

Babylonisch-Assyrisch (Akkadisch), II. Lehrgang  
 Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte  
 SS 34

Geschichte des alten Vorderasien  
 Übungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte  
 Interpretation der Achämenideninschriften  
 WS 34/35

Babylonisch-Assyrisch, I. Lehrgang  
 Übungen zur Kunde der ältesten Rassen Vorderasien  
 SS 35

Babylonisch-Assyrisch, 2. Lehrgang  
 Die ältesten arischen (altpersischen) Inschriften  
 Übungen zur Kunde der ältesten Rassen Vorderasien

#### **Anhang 4: Lehrveranstaltungen von Benno Landsberger (1920–1935)**

WS 20/21  
 Sumerische Verwaltungs- und Rechtsurkunden  
 Akkadische Omentexte  
 SS 21

Babylonische und assyrische Briefe  
 Arabisch, I. Kursus  
 Übungen zur akkadischen Grammatik  
 WS 21/22

Akkadisch, I. Kursus  
 Lektüre babylonischer und assyrischer Rechtsurkunden  
 Arabisch, II. Kursus  
 Übungen zur babylonischen Literaturgeschichte  
 SS 22

Historische Grammatik des Akkadischen  
 Einführung in das Sumerische  
 Übungen zur gelehrten Literatur der Babylonier  
 WS 22/23

Inschriften assyrischer Könige  
 Sumerische Lektüre  
 Übungen zur Entwicklung der Babylonischen Geschäftsurkunde  
 SS 23

Babylonisch- Assyrisch (Akkadisch), I. Kursus  
 Assyrische Keilschrifttexte aus Kappadokien  
 Überblick über die babylonische Literatur  
 Grammatische, stilistische und metrische Übungen im Anschluß an babylonische Poesie  
 WS 23/24

Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen, Formenlehre  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kursus  
 Babylonische Omensammlungen, Kalender und Ritualien  
 SS 24

Sumerisch  
 Arabisch, I. Kursus

Lexikalische Uebungen an Hand akkadischer Zeichen- und Wortlisten  
 WS 24/25  
 Hauptpunkte der akkadischen Grammatik  
 Sumerische Lektüre  
 Arabisch, II. Kursus  
 Babylonisch-Assyrische Rechtsurkunden und Briefe juristischen Inhalts  
 SS 25  
 Einführung in das Sumerische  
 Lektüre des Kodex Hammurabi und des assyrischen Rechtsbuches  
 Hebräische Grammatik, vergleichend  
 Übungen über den Kanon der gelehrten Literatur der Babylonier  
 WS 25/26  
 Sumerisch: Ditilla (Gerichtsakten)  
 Hebräische Grammatik (vergleichend), Fortsetzung  
 Arabisch, I. Kurs  
 Übungen der Grundfragen der semitischen, speziell hebräischen Grammatik  
 SS 26  
 Arabisch, II. Kurs  
 Historische Grammatik des Akkadischen  
 Einführung in das Sumerische  
 Übungen über Dialekt, Metrum und Stil Akkadischer Dichtungen  
 WS 26/27  
 Kappadokische Keilschrifttexte  
 Syrisch, II. Kursus  
 Arabisch, III. Kursus  
 Übungen über babylonische Weisheitsliteratur  
 SS 27  
 Einführung in das Sumerische  
 Textproben aus der akkadischen Omen-Literatur  
 Hebräische Grammatik (vergleichend)  
 Babylonische und assyrische Rechtsurkunden (gemeinsam mit Koschaker)  
 WS 27/28  
 Sumerische Lektüre  
 Babylonisch-Assyrisch, Anfangskurs  
 Überblick über die babylonisch-assyrischen Wörterlisten  
 Übungen über Probleme der vergleichenden Semitistik  
 Babylonische Formularienbücher (gemeinsam mit Koschaker)  
 SS 28  
 Kappadokische Keilschrifttexte  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Dialekte und Sprachperioden des Akkadischen  
 Babylonische Hemerologien und Ritualien  
 WS 28/29  
 Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen  
 Altbaylonische Briefe  
 Übungen im Lesen von Keilschrift-Originalurkunden  
 Sumerische Gerichtsurkunden (di-tilla) (gemeinsam mit Koschaker)  
 SS 29–WS 29/30  
 – (Landsberger in Marburg)  
 WS 29/30  
 Schwierigere hethitische Texte nach Wahl

Babylonisch-Assyrisch, II. Lehrgang

Altaramäische Inschriften

*SS 30*

Sumerische Lektüre

Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen, mit besonderer Berücksichtigung des Hebräischen

Akkadische Wortlisten

Assyriologische Gesellschaft: Babylonische Weisheitsliteratur

Interpretation neuveröffentlichter Keilschrifturkunden (gemeinsam mit Koschaker)

*WS 30/31*

Übungen zur vergleichenden semitischen Grammatik

Die ältesten sumerischen Denkmäler und die Entstehung der Schrift

Babylonische Ritualien

Assyrische Königsinschriften

Assyriologische Gesellschaft: Gilgamesch-Epos

Altbabylon. Rechtsurkunden (gemeinsam mit Koschaker)

*SS 31*

Sumerisch

Die kleineren babylonischen Epen

Übungen zur babylonischen Lexikographie

Überblick über die babylonische Kultur

Assyriologische Gesellschaft: Das Briefarchiv des assyrischen Könige

Neue juristische Textveröffentlichungen (gemeinsam mit Koschaker)

*WS 31/32*

Charakteristik der semitischen Sprachen nach Bergsträssers „Einführung“

Assyrische Königsinschriften

Das Briefarchiv der assyrischen Könige (Fortsetzung)

Kappadokische Keilschrifttexte

Assyriologische Gesellschaft: Sumerische Liturgien mit akkadischer Interlinearübersetzung

*SS 32*

Sumerische Lektüre

Babylonisch-Assyrisch, erster Kurs

Das Briefarchiv des assyrischen Könige (Fortsetzung)

Assyriologische Gesellschaft: Interpretation schwieriger akkadischer Texte

Übungen über Siegelzylinder (gemeinsam mit Heidenreich)

Erklärung altbabylonischer Kontrakte (gemeinsam mit Koschaker)

*WS 32/33*

Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs

Babylonische Kunstpoesie

Übungen über das hebräische Verbum

Assyriologische Gesellschaft: Texte zur babylonischen Medizin und Vorzeichenlehre

Kolloquium über die Entzifferung der Keilschrift von Ras-Šamra (gemeinsam mit Friedrich)

Interpretation von Urkunden (gemeinsam mit Koschaker)

*SS 33*

Semitische Wortbildung

Babylonisch-Assyrisch, III. Lehrgang (mit Einführung ins Sumerische)

Sumerische Hymnen

Assyriologische Gesellschaft: Lexikalische Übungen (nach neuen Vokabularien)

Altbabylonische Briefe (gemeinsam mit Koschaker)

*WS 33/34*

Völker und Kulturen des alten Vorderasien (Überblick)

Kodex Hammurabi und assyrisches Rechtsbuch  
 Babylonische Zaubertexte  
 Assyriologische Gesellschaft: Babylonische Weisheitsliteratur  
 Sumerische Prozeßakten (gemeinsam mit Koschaker)  
 SS 34  
 Einführung in die „kappadokischen“ Keilschrifttexte  
 Assyrische Reliefs (gemeinsam mit Heidenreich)  
 Sumerische Lektüre  
 Spruchsammlung des Achiqar  
 Assyriologische Gesellschaft: Gilgameš-Epos  
 Neubabylonische Kontrakte (gemeinsam mit Koschaker)  
 WS 34/35  
 Akkadische Grammatik (mit Textproben)  
 Kulturhistorische Betrachtung akkadischer Lehnwörter  
 Sumerische Lektüre  
 Assyriologische Gesellschaft: Die kleineren babylonischen Epen  
 Babylonische Urkunden aus griechischer Zeit (gemeinsam mit Koschaker)  
 SS 35  
 Babylonisch-Assyrisch, je nach Bedarf für Anfänger od. Fortgeschrittene  
 Die religiösen Motive des vorderasiatischen Siegelbildes (gemeinsam mit Heidenreich)  
 Die neuentzifferten kanaanäischen Keilschrifttexte von Ugarit  
 Assyriologische Gesellschaft: Das Briefarchiv der spätassyrischen Könige  
 Sumerisch-akkadische Formularienbücher (gemeinsam mit Koschaker)

### **Anhang 5: Lehrveranstaltungen von Johannes Friedrich (1924–1950)**

WS 24/25  
 Hethitisch  
 Hethitische Gesetze  
 SS 25  
 Die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)  
 Hethitische historische Texte  
 Ausgewählte Briefe aus El-Amarna  
 Akkadische Texte aus Boghazköi  
 WS 25/26  
 Hethitische religiöse Texte  
 Babylonisch-Assyrisch, I. Kurs  
 Kanaanäische Inschriften  
 SS 26  
 Interpretation der hethitischen Griechentexte  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Aramäische Papyri  
 Einführung ins Georgische (Kaukasische)  
 WS 26/27  
 Einführung in Schrift und Sprache der Hethiter  
 Hethitische Texte verschiedenen Inhalts  
 Aramäische Inschriften  
 SS 27  
 Hethitisch, , II. Kurs  
 Schwierige hethitische Texte

Babylonisch-Assyrisch, I. Kurs  
 Ausgewählte Briefe aus El-Amarna  
 WS 27/28  
 Hethitische historische Texte  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Kurs  
 Kanaanäische Inschriften  
 SS 28  
 Einführung in Schrift und Sprache der Hethiter (mit leichter Lektüre)  
 Akkadische und hethitische Texte aus Boghazköi  
 Aramäische Papyri  
 WS 28/29  
 Interpretation der hethitischen Gesetze  
 Schwierigere hethitische Texte nach Wahl  
 Ausgewählte Briefe aus El-Amarna  
 Phönizische Inschriften  
 SS 29  
 Überblick über die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)  
 Hethitische Geschichte (mit Interpretation wichtiger hethitischer und akkadischer  
 Quellen)  
 Babylonisch-Assyrisch, I. Lehrgang  
 WS 29/30  
 Schwierigere hethitische Texte nach Wahl  
 Babylonisch-Assyrisch, II. Lehrgang  
 Altaramäische Inschriften  
 SS 30  
 Hethitische Grammatik für Anfänger (mit leichter Lektüre)  
 Schwierigere hethitische Texte  
 Aramäische Papyri aus Elephantine  
 WS 30/31  
 Hethitisch, zweiter Kurs: Lektüre der Gesetze und anderer leichter Texte  
 Lektüre hethitischer und akkadischer Quellen zur hethitischen Geschichte  
 Hethitische religiöse Texte  
 Kanaanäische Inschriften  
 SS 31  
 Einführung in Schrift und Sprache der Hethiter  
 Schwierigere hethitische Texte  
 Chaldische Texte  
 WS 31/32  
 Babylonisch-Assyrisch, (Akkadisch), erster Lehrgang  
 Hethitische historische Texte  
 Überblick über die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)  
 SS 32  
 Babylonisch-Assyrisch, zweiter Kurs  
 Hethitische Texte nach Wahl  
 Einführung ins Urartäische (Chaldische) mit Lektüre  
 Nordsemitische Inschriften  
 WS 32/33  
 Einführung ins Hethitische  
 Hethitische Texte nach Wahl  
 Altaramäische Inschriften  
 SS 33

Hethitisch, II. Lehrgang (Interpretation der Gesetze und historischer Texte)

Hethitische religiöse Texte

Phönizische und punische Inschriften

*WS 33/34*

Die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)

Schwierigere hethitische Texte

Kolloquium über die Entzifferung der hethitischen Hieroglyphenschrift

*SS 34*

Babylonisch-Assyrisch, I. Lehrgang

Schwierigere hethitische Texte

Geschichte und Kultur der Hethiter

*WS 34/35*

Hethitisch, 1. Lehrgang

Hethitische Texte für Fortgeschrittene

Altaramäische Inschriften

*SS 35*

Hethitisch, 2. Lehrgang: (Interpretation der Gesetze)

Hethitische Texte für Fortgeschrittene

Einführung in die urartäischen (vorarmenischen) Keilschrifttexte

*WS 35/36*

Babylonisch-Assyrisch, je nach Bedarf für Anfänger oder Fortgeschrittene

Akkadische Texte aus El Amarna und Bogazköy

Hethitische religiöse Texte (für Fortgeschrittene)

Kanaanäische oder altaramäische Inschriften

*SS 36*

Lektüre des Codex Hammurabi und der altassyrischen Gesetze

Assyrische Königsinschriften

Hethitische Texte für Fortgeschrittene

Völker und Sprachen des alten Kleinasien (Überblick mit Textproben)

Texte in der neuen Keilschrift von Ras Schamra:

*WS 36/37*

Babylonisch-Assyrische Texte zur Geschichte von Syrien und Palästina

Keilschrifttexte aus Nuzi

Hethitisch, 1. Lehrgang

Hethitische Texte für Fortgeschrittene

Die Entzifferung der hethitischen Hieroglyphenschrift (auch für Nicht-Hethitologen)

Texte aus Ras Schamra oder Nordwestsemitische Inschriften (je nach Wunsch der Teilnehmer)

*SS 37*

Babylonisch-Assyrisch, 1. Lehrgang:

Gilgamesch-Epos:

Kappadokische Urkunden

Hethitische Texte für Fortgeschrittene

Altaramäische Inschriften

*WS 37/38*

Hethitisch, 1. Lehrgang: Schrift, Grammatik und leichte Texte

Babylonisch-Assyrisch, 2. Lehrgang: Codex Hammurabi und altbabylonische Urkunden und Briefe

Phönizische Grammatik und Interpretation phönizischer, punischer und numidischer Inschriften

*SS 38*

Hethitisch, 2. Lehrgang  
 Die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)  
 Sargons achter Feldzug  
 Keilschrifttexte aus Nuzi  
 WS 38/39  
 Babylonisch-Assyrisch, 1. Lehrgang  
 Keilschrifttexte aus El Amarna  
 Hethitische Texte  
 Die Schriftentzifferungen des alten Orients (mit Lichtbildern) für Hörer aller Fakultäten  
 SS 39  
 Geschichte der Schrift im alten Orient (für Hörer aller Fakultäten)  
 Babylonisch-Assyrisch, 2. Lehrgang  
 Hethitische Texte  
 Urartäisch  
 WS 39/40  
 Geschichte und Kultur der Hethiter (für Hörer aller Fakultäten)  
 Hethitische Texte für Fortgeschrittene  
 Akkadische Texte aus Bogazköy und Nuzi  
 Überblick über die Sprachen des alten Kleinasien  
 1. Trimester 40  
 Babylonisch-Assyrisch, 1. Lehrgang  
 Interpretation ausgewählter Briefe aus El Amarna  
 Die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)  
 Hethitische Texte für Fortgeschrittene  
 2. Trimester 40  
 Interpretation der hethitischen Gesetze und anderer leichter Texte  
 Hethitische religiöse Texte  
 Lykische, lydische, karische und phrygische Inschriften  
 Akkadische Texte aus Nuzi  
 Altaramäische Inschriften  
 3. Trimester 40  
 Babylonisch-Assyrisch, je nach Wunsch der Teilnehmer für Anfänger oder Fortgeschrittene  
 Hethitisch, je nach Wunsch der Teilnehmer für Anfänger oder Fortgeschrittene  
 Churritische und urartäische Texte  
 Die Schriften des alten Orients und ihre Entzifferung  
 Januar.–März 41  
 Interpretation des Codex Hammurabi und der altassyrischen Gesetze  
 Mittel- und neuassyrische Königsinschriften  
 Hethitische Texte (je nach Wunsch der Teilnehmer)  
 Geschichte und Kultur der Hethiter (für Hörer aller Fakultäten)  
 Phönizische und punische Inschriften  
 SS 41  
 Babylonisch-Assyrisch (für Anfänger oder Fortgeschrittene)  
 Hethitisch (für Anfänger oder Fortgeschrittene)  
 Kolloquium über urartäische Inschriften  
 Die Schriften des alten Orients und ihre Entzifferung (für Hörer aller Fakultäten)  
 WS 41/42  
 Interpretation des Codex Hammurabi und der altassyrischen Gesetze  
 Mittel- und neuassyrische Königsinschriften  
 Die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)  
 Hethitische Texte

Urartäische Inschriften

*SS 42*

Babylonisch-Assyrisch, 1. Lehrgang, oder Hethitisch, 1. Lehrgang

(je nach Bedarf)

Akkadische Texte

Hethitische Texte

Einführung in das Ugaritische und Interpretation epischer Texte

*WS 42/43*

Babylonisch-Assyrisch, 2. Lehrgang (Interpretation des Codex Hammurabi)

Mittel- und neuassyrische Königsinschriften

Hethitische Texte (je nach Bedarf)

Aramäische oder phönizisch-punische Inschriften

Die Schriften des alten Orients und ihre Entzifferung (für Hörer aller Fakultäten)

*SS 43*

Babylonisch-Assyrisch (für Vorg.)

Hethitische Texte (je nach Bedarf)

Geschichte und Kultur der Hethiter (auch für Nichtorientalisten)

Phönizische und punische Inschriften

*WS 43/44*

Akkadische Lektüre (je nach Bedarf)

Hethitisch, 1. Lehrgang

Elamisch oder Urartäische (je nach Bedarf)

Die Sprachen des alten Kleinasien (Überblick mit Textproben)

*SS 44*

Die Schriften des alten Orients und die Entstehung des Alphabets

Hethitisch, 2. Lehrgang (mit leichter Lektüre)

Akkadisch, 1. Lehrgang

*WS 44/45–WS 45–46* (keine Lehrveranstaltungen)

*SS 46*

Überblick über die semitischen Sprachen (mit Sprachproben)

Einführung in Schrift und Sprache der Hethiter

Althebräische, phönizische und punische Inschriften

*WS 46/47* (keine Lehrveranstaltungen)

*SS 47*

Völker, Sprachen und Schriften des alten Orients und ihre Entzifferung (für Hörer aller Fakultäten)

Altpersische Grammatik und Interpretation der Achämenideninschriften

*SS 48*

Einführung in die semitischen Sprachen

Lektüre von hethitischen religiösen Texten

Lektüre von urartäischen Inschriften

Aramäische Inschriften und Papyri

*WS 48/49*

Hethitische Texte

Überblick über die Sprachen des alten Kleinasien (mit Textproben)

Einführung in Sprache, Literatur und Götterwelt des alten Ugarit (Ras Schamra)

*SS 49*

Völker, Sprachen und Schriften des alten Orients und ihre Entzifferung (auch für Nichtorientalisten)

Hethitisch, 2. Lehrgang

Altaramäische Inschriften

WS 49/50

Hethitische Texte historischen und religiösen Inhalts

Einführung in das Altpersische und Interpretation der Achämeniden-Inschriften

Aramäische Papyri und Ostraka

SS 50

Hethitisch, 1. Kurs

Lektüre schwierigerer hethitischer Texte religiösen Inhalts

Einführung ins Urartäische

Altpersisch, 2. Kurs

Phönizische Inschriften

WS 50/51 (angekündigte Lehrveranstaltungen wegen Weggangs nach Berlin nicht mehr gehalten).

## **Anhang 6: Bibliographie von Manfred Müller**

### 1. Monographien

1.1. Die innen- und außenpolitische Vertragspraxis im späten neuassyrischen Großreich, Leipzig, 1960.

1.2. Die Erlässe und Instruktionen aus dem Lande Arrapha. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des Alten Vorderen Orients. Dissertation. Leipzig 1968. 451 Seiten.

### 2. Aufsätze

2.1. Viertausendjährige Wirtschaftsurkunde, in: Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität, Leipzig 17.9.1970.

2.2. Das älteste zweisprachige Fachwörter„buch“, Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität, Leipzig 19.11.1970, S. 4.

2.3. Sozial- und Wirtschaftspolitische Rechtserlässe im Lande Arrapha, in: H. Klengel (ed.), Beiträge zur sozialen Struktur des Alten Vorderasien (= Deutsche Akademie d. Wiss. Zentralinst. f. Alte Gesch. und Arch. Schriften zur Gesch. u. Kultur des Alten Orients, Bd.1, Berlin 1971) 53–60.

2.4. Die Araber vor dem Islam. Früheste historische Nachrichten, in: L. Rathmann (ed.), Geschichte der Araber, Bd. 1 (Berlin 1971) 1–14.

2.5. Früheste historische Nachrichten (über die Araber nach keilschriftlichen Quellen), in: L. Rathmann (ed.) Geschichte der Araber, Bd. 1 (Berlin 1971) 1–14

2.6. Eine Bauinschrift des Assur-rabi I, Sumer 28 (1972) 39–46.

2.7. Mitarbeit an: Ismail, B. Kb., Ein Pazuzu-Kopf aus Ninive (mit sumerischer Inschrift), Sumer 30 (1974) 121–128 und Abb. 1–5.

2.8. Bearbeitung der Texte Nr. 48 und 49 in H. P. H. Petschow, Mittelbabylonische Rechts- und Wirtschaftsurkunden der Hilprecht-Sammlung Jena. Berlin 1974 (= ASAW, Phil.-hist. Kl. 64,4).

2.9. Einige bemerkenswerte Urkunden vom Tell al-Fahhaar zur altmesopotamischen Rechts- Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, in: Die Welt des Orients 9 (1977) 14–34 (gemeinsam mit Frau Dr. Bahija Khalil Ismail).

2.10. Zur historischen Wertung der Darstellung des Arbeitsstreiks der Igi-götter im altbabylonischen Atramhasis-Mythos, in: B. Brentjes (ed.), Der arbeitende Mensch in den Gesellschaften und Kulturen des Orients (= Martin Luther Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Beiträge 1978/41) 120–131.

- 2.11. Ein neuer Beleg zur staatlichen Viehwirtschaft in altsumerischer Zeit, in: B. Hruska, G. Komoróczy (ed.), Festschrift Lubor Matous (Budapest 1978) Bd. 2, 151–165.
- 2.12. Die Keilschriftwissenschaften an der Leipziger Universität bis zur Vertreibung Landsbergers im Jahre 1935, *Wiss. Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Gesellschafts und Sprachwiss. Reihe*, 28. Jahrg., H. 1 (1979) 67–86; Abb. 13–17.
- 2.13. Ursprung und Bedeutung einer sumerisch-akkadischen Vertragsstrafe, in: *Altorientalische Forschungen* 6 (1979) 263–267.
- 2.14. Ein Prozeß um einen Kreditkauf in Nuzi, in: D.I. Owen, M. Morrison (ed.), *Studies in the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians in Honor of E. R. Lacheman* (Winona Lake 1981) 443–454.
- 2.15. Sektion ANW [= Afrika und Nahostwissenschaften] führt Traditionslinie fort. Zum 50. Todestag von Professor Heinrich Zimmern, in: *Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität, Leipzig* 27.2.1981, S. 5.
- 2.16. Gold, Silber und Blei als Wertmesser in Mesopotamien während der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v.u.Z., in: N. Postgate et al. (ed.), *Societies and Languages of the Ancient Near East. Studies in Honour of I. M. Diakonoff* (Warminster 1982) 270–278.
- 2.17. Paul Koschaker (1879–1951). Zum 100. Geburtstag des Begründers der Keilschriftrechtsgeschichte, *Altorientalische Forschungen* 9 (1982) 271–284.
- 2.18. Eine neue Interpretation der ersten Aufgabe des altbabylonischen mathematischen Textes AO 6770, *Schriftenreihe für Geschichte der Naturwissenschaften, Technik und Medizin* 19/2 (1982) 21–26 (gemeinsam mit Sonja Brentjes).
- 2.19. Eigennamen und Sozialgeschichte: Die neu- und spädbabylonischen Findelkindnamen, XV. Internat. Kongress für Namenforschung. Resümees (Leipzig 1984) 128.
- 2.20. Zur Vernichtung der „Leipziger Schule der Assyriologie“ vor 50 Jahren. Ein Beitrag über die verheerenden Auswirkungen der faschistischen Diktatur auch auf scheinbare Randgebiete der Wissenschaft, in: *Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität, Leipzig* 12.4.1985, S. 5.
- 2.21. Heinrich Leberecht Fleischer und die Entwicklung der Assyriologie, in: W. Reuschel (ed.), *Orientalistische Philologie und arabische Linguistik* (= „asien, afrika, lateinamerika“, Sonderheft 2/1990, Beiträge der Tagung Orientalische Philologie und arabische Linguistik. In memoriam H.L. Fleischer (1801–1888) vom 12–14.4.1988 in Leipzig) (Berlin 1990) 40–45.
- 2.22. Altmeister früher Kulturen. Zum 100. Geburtstag von B. Landsberger, in: *Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität, Leipzig* 14.5.1990.
- 2.23. Herbert P.H. Petschow, *Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Jahrbuch* 1991–92 (1994) 345–353.
- 2.24. Getreideertragsabgaben an den "Palast" im hurritischen Staat Arraphe, *Studies on the Civilizations and Culture of Nuzi and the Hurrians* 5 (1995) 29–43.
- 2.25. Die „großen Götter“ Tiglatpilesars I, *Altorientalische Forschungen* 22 (1995) 151–156.
- 2.26. Fünf altassyrische Texte aus dem Vorderasiatischen Museum in Berlin, in: J. Marzahn, H. Neumann (ed.), *Assyriologica et Semitica. Festschrift für Joachim Oelsner anlässlich seines 65. Geburtstages am 18. Februar 1997* (= *Alter Orient und Altes Testament* 252) 285–309 (gemeinsam mit Joachim Marzahn).

### 3. Lexikonbeiträge

- 3.1. Stichwörter Atramchasis, Babylon, Etana, Fürstenspiegel, Gilgamesch, *Lexikon fremdsprachiger Schriftsteller von den Anfängen bis zur Gegenwart* (Leipzig 1977).
- 3.2. Diverse Beiträge in: J. Herrmann et al. (ed.), *Lexikon früher Kulturen* (Leipzig 1984).
- 3.3. Diverse Beiträge in: G. Barthel, K. Stock (ed.), *Lexikon der arabischen Welt* (Wiesbaden 1994).
- 3.4. Herbert Petschow, *Neue Deutsche Biographie* Bd. 20 (2001) 270f.

## 4. Rezensionen

- 4.1. R. Borger, Handbuch der Keilschriftliteratur, Bd. 1, Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 17 (1972) 690–696.
- 4.2. H. Klengel, Hethitische Rituale und Festbeschreibungen, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 23 (1975) 109.
- 4.3. H. P. H. Petschow, Mittelbabylonische Rechts- und Wirtschaftsurkunden der Hilprecht-Sammlung Jena, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 24 (1976) 237.
- 4.4. M. A. Dandamaev, Rabstvo v Vavilonii, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 24 (1976) 237.
- 4.5. Altorientalische Forschungen III, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 24 (1976) 1202.
- 4.6. Altorientalische Forschungen IV, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 25 (1977) 494.
- 4.7. K.-H. Bernhardt, Der alte Libanon, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 26 (1978).
- 4.8. E. Cassin, J. J. Glassner, L'Anthroponymie et l'anthropologie de Nuzi I. Les Anthroponymes, Die Welt des Orients 11 (1981) 152–154.
- 4.9. B. Eichler, Indenture at Nuzi: The Personal Tidennuutu Contract and its Mesopotamian Analogues, Orientalistische Literaturzeitung 77 (1982) 36–39.
- 4.10. R. Borger, Assyrisch-Babylonische Zeichenliste, Orientalistische Literaturzeitung 77 (1982) 137–140.
- 4.11. M. T. Larsen, The Old Assyrian City State and its Colonies, in: Wiss. Zeitschr. der Karl-Marx-Universität Leipzig, Gesellschafts- und Sprachwiss. Reihe 28. Jahrg., H. 1 (1979) 155–158.

## Literatur

- R. Borger 1984: Altorientalische Lexikographie. Geschichte und Probleme (Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-Hist. Klasse 1984/2, Göttingen).
- R. G. Lehmann 1994: Friedrich Delitzsch und der Babel-Bibel-Streit (Orbis Biblicus et Orientalis 133, Freiburg/Göttingen).
- M. Müller 1979: Die Keilschriftwissenschaften an der Leipziger Universität bis zur Vertreibung Landsbergers im Jahre 1935, Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig 28/1, 67–86.
- M. Müller 1982: Paul Koschaker (1879–1951). Zum 100. Geburtstag des Begründers der Keilschriftrechtsgeschichte, Altorientalische Forschungen 9, 271–284.
- J. Oelsner 1965: Heinrich Zimmern (1862–1931), in: M. Steinmetz (ed.), Bedeutende Gelehrte in Leipzig (Leipzig) Bd. I 117–123.
- J. Oelsner 2001/2: Manfred Müller (1.6.1936–18.9.2000), Archiv für Orientforschung 48/49, 295–297.
- J. Oelsner 2007: Leipziger Altorientalistik: 1936–1993, in: C. Wilcke (ed.), Das geistige Erfassen der Welt im Alten Orient (Wiesbaden) 315–330.
- H. Zimmern 1923: Friedrich Delitzsch und Carl Bezold. Ein Nachruf, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 77, 121–136.